

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913**

323 (21.11.1913) Tägliche Unterhaltungsbeilage zum Karlsruher Tagblatt



# Tägliche Unterhaltungsbeilage

Verantwortlich für die Redaktion  
Gustav Reppert

zum Karlsruher Tagblatt

Freitag, 21. November 1913  
Montags erscheint keine Beilage.

## Ein Dorfwinkel

(11) von Camille Lemonnier.  
Berechtigte Uebersetzung aus dem Französischen von  
Jean Paul d'Ardeschah.

„Es ist da ein dunkler Mann und eine blonde Frau, die nicht von sich ablassen,“ murmelte sie. „Dast sehen, was das drittemal kommt,“ bat Noose, deren Herz klopfte. Und Ursula mischte zum dritten Male die Karten, schichtete sie auf und breitete sie auf ihren Knien aus. „Ah!“ entfuhr es ihr, und sie drückte den Finger auf eine Karte. „Der Dunkle ist weg, da liegen jetzt ein Blonder und eine Blonde zusammen.“ „Namm!“ jauchzte Noose und schlug die Hände zusammen.

„Kamm, daß sie noch dieses Wort aussprechen konnte, als eine Frau hereintrat. Sie war dürr und hager.“

„Der Winter kommt, Ursula,“ ließ sich die Hereingekommene vernehmen. „Ich komme soeben von Perl, wo wir, mein Sohn, die Alten meiner Schwiegermutter und ich Kaffee getrunken haben. Wir haben uns da richtig was amüßert.“

Sie setzte sich ans Feuer, hob ihren Rock ein wenig und wärmte sich die Beine. Ihren Rock hatte sie neben sich auf den Fußboden gefetzt.

Dann fing sie wieder an: „Der meine, was mein Junge ist, wird später sein Teil kriegen. Man muß beizeiten für die Mädchen reiche Männer suchen und für die Burschen reiche Mädchen.“

„Hal alte Mutter,“ unterbrach sie Santje lachend, „das wird Euch gerade was genützt haben, Euren Sohn reich zu verheiraten. Ihr habt doch davon nicht einen Nagel mehr in Euren Haue, und Lust hat er auch schon rein gar nicht mehr, Euch zu sehen, seit er auf seinem feinen Hof sitzt.“

„Er hat mir Speck und Brot für eine ganze Woche gegeben,“ sagte sie stolz und zeigte ihren Rock. „Und es ist doch auch wegen dem, daß es einem gut tut, zu denken, daß man einen Reichen in der Familie hat.“

Nachdem sie ihren Rock aufgehoben und gegangen war, machte sich Santje daran, den Kaffee zu mahlen, und auf dem Herd begann auch schon leise der Fleischkessel zu singen.

Die Tür wurde wieder heftig aufgerissen und eine kleine, dicke, ganz verknöcherte Frau drängte sich herein, nachdem sie lange und nachdrücklich die Schuhe auf der Diele abgetreten hatte.

„Jesus! der gute Kaffee! Ursula, was machen Eure Beine?“ sagte sie in einem Atem.

„Wie es Gott gibt, Nachbarn,“ seufzte Ursula.

„Mir geht es gut, gottlob!“ redete die Frau eifrig und setzte sich ans Feuer. Sie war wegen ihrer scharfen Zunge bekannt und ließ sich auch gleich wieder vernehmen:

„Die Beth, Ihr wißt ja, dem Matthias seine, hat ein neues Kleid angehabt heute früh in der Kirche. Die Leute können das doch nicht ab mit den großen Ausgaben. Da muß was sein, das wir nicht wissen.“

Einige Männer kamen auf dem Rückweg vom Wirtshaus über den Weg. Man hörte sie laut miteinander sprechen.

Sie sagte ipitig: „Die jungen Burschen gehen jetzt lieber trinken, anstatt sich um die Mädchen zu kümmern. Das war zu unserer Zeit nicht so, da hat man sich ums Feuer herum verammelt, und die Burschen und die Mädchen konnten sich den Rechten ausuchen. Wo ist Euer Liebster, Noose?“

„In der Stube ist er,“ ließ sich Santje hören.

„In der Stube hier drinnen?“ fragte die Frau, und sie sah sich nach allen Seiten um.

„Als wenn die ihren Liebsten hier im Zimmer sitzen haben sollte! Ich kann nur zwei alte Weiber und zwei junge Dirnen sehen, die auch mal alte Weiber werden.“

„He! Pachterin, der ist drin, weil er doch in Noose ihrem Herzen sitzt.“

Sie lachte hell auf.

Dann trank die Frau ihren Kaffee und machte, daß sie ihrer Wege ging.

Und immerzu kamen wieder andere Frauen einsehen, so daß ein wahres Gewirr von Füßen und Tritten in der Stube war. Sie brachten ihre Gefälligkeit, ihren Reiz und ihre Klatschsucht mit. Auch Scornicel, der Schläfer Scornicel mit seinem Gesicht voll komischen Zornes, und Veinen, die sich fast wie ein um das andere wandten, war gekommen.

„Hahahaha! Wann werden hier die Schweine geschlachtet? Zu Allerheiligen oder zu Weihnachten?“ Er schnitt aus allen Kräften Fragen dazu, verdrehte die Augen, sog den Mund tief und tat, als wollte er gleich für alle die Messer schleifen. Dann langte er nach Santje, griff ihr um die Taille mit seinen langen, roten Händen und rief ihr zu: „Santje, könnt Ihr mich nicht zum Mann nehmen? Bei mir könnt Ihr Euch jeden Tag an Wurstn satt essen.“

Santje entließ seine Fingern und sagte: „Wenn Ihr Eure 200 Pfund wiegt wie ein festes Weibschwein, dann vielleicht, Scornicel.“

Darüber kam Jan Slim herein, schnupperte ein wenig in der Luft herum und ging auf den Kaffeetopf zu, den Dedel zu lüften, dann fing er an zu schimpfen.

„Hier ist mehr Kaffee drin als Bichorie.“

Es wurde schon dunkel, und die kleine Glocke begann die Veiper einzuläuten.

## 3ehntes Kapitel.

Es waren wohl ein paar Tage seit diesem Sonntag vergangen, als Noose beim Nachhausekommen einen großen Lärm hinter der Tür hörte.

Es war ihr Vater, der da herumlagte. „Oh! Oh!“ schrie er in einem fort. „Das Haus wird man verkaufen müssen und die Kuh und die Ziege und alle Möbel, all mein Hab und Gut, das ich mir in meinem mühseligen Leben erworben habe.“

„Mein Gott!“ rief Noose, „was geht hier vor?“ Boer Jan ließ seine Stimme lauter werden. „Ach, da bist du ja, du mißratene Tochter. Nach, daß du hier herauskommst. Ich will allein in meinem Elend leben.“

„Santje,“ sagte Noose und brach in Verzweiflung aus. „Ein Unglück ist über unser Haus gekommen, aber ich weiß nicht, was geschehen ist.“

Boer Jan aber mühte sich, noch lauter zu schreien.

„Bestohlen hat man mich! Mein Geld gestohlen hat man mir! Keinen Heller hat man mir gelassen!“

„Wer hat denn nur gestohlen, Mutter?“ fragte Noose.

„Man hat es gestohlen, man hat alles gestohlen,“ sagte Ursula und hielt die Hände im Schoß, ohne die Augen aufzuschlagen.

„Ich werde betteln gehen müssen um mein Brot,“ würgte Boer Jan hervor. „Erbarmen laßt sich niemand und keiner wird mir etwas leihen! Sag ich den Leuten, daß ich bestohlen bin, wird es mir niemand glauben, denn sie werden denken, daß ich mein Geld vertan habe. Ach! ach! Und gestern hab' ich es doch noch gehabt, gestern noch!“

Da mischte sich Noose hinein.

„Vater, Ihr sollt nicht jammern, Vater, ich habe doch junge Arme. Ich werde arbeiten.“

„Ah! ah!“ heulte Slim nur noch lauter. „Martini ist vor der Tür. Wegjagen wird man uns aus unserem Haus, fort, wie irgend ein Gefindel, und bis aufs Bett wird man uns alles zum Verkauf schleppen. Mein Geld, mein gutes Geld! Ach, wenn ich das nur wüßte, wer es mir genommen hat!“

Sie versuchte zu sprechen, aber er unterbrach sie.

„Eine schlechte Tochter bist du. Geh und laß uns hier im Kummer allein. Ich werde allein auf der Landstraße betteln. Und die kann uns allen die Freude wiedergeben, aber sie will nicht, denn ihr Herz ist noch härter als Stein!“

„Vater!“ ächzte Noose auf, „das sollt Ihr erst ausprobieren haben.“

„Schweig! daß ich diese Stimme nicht mehr zu hören brauch! Ich weiß, du wirst noch lachen

und tanzen können auf den Kirchweihen, wenn man deinen Vater und deine Mutter in heilige Erde gebracht haben wird. Und man wird auf dich zeigen und sagen: Das ist die Tochter des alten Jan, der sein ganzes Hab und Gut durchgebracht hat und seine Schuld nicht hat heimzahlen können. Man hat ihn zum Haus hinausgejagt, und auf der Landstraße ist er verendet unter einem Strauchbaum, wie ein verworfener Hund. Mein Geld! ach, mein Geld!“

„Vater, sagt es doch, was Ihr von mir wollt.“

„Nein, sie wird es ja doch nicht tun, denn sie handelt gegen unseren Willen. Sie ist gar nicht, wie eine richtige Tochter. Und doch kann nur Noose, unsere Noose, uns das Leben und die Zufriedenheit wiedergeben. Ach! hätten wir doch einen Jungen gehabt an Stelle der Tochter, oder selbst nur eine andere Tochter, eine, die auf ihre Eltern hört und die sie liebt, dann wären wir bald aus unserem Kummer heraus.“

„Redet doch nicht immer so zu mir, Jan. Es ist doch mein Fleisch und Blut,“ unterbrach ihn Ursula ganz außer sich und richtete sich hoch auf ihrem Stuhl.

„Nicht? Ich will es Euch sagen, wenn die aus Eurem Fleisch und Blut wäre, dann wüßte sie schon, was sie zu tun hätte!“ schrie der Bauer zurück. „Denn kobe allein kann uns noch retten. Niemand als er kann uns noch in Wohlstand bringen, und sie schlägt ihn aus! Ah, und ein Vater wird doch nicht seine Tochter erst bitten. Lieber will ich schon hinterm Zaun verrecken.“

Da war es, daß Noose einen harten Kampf kämpfte mit dem Herzen eines liebenden Mädchens. Sie schwieg zuerst ganz still, brach dann aber plötzlich in ein Schluchzen aus und schrie:

„Wenn es um Euch zu retten ist, will ich mir das Herz zerreißen. Ihr könnt hingehen und dem Pachter sagen, daß ich ihn zum Mann will.“

Boer Jan bekam ein Zittern in seinen Händen. Er sagte nur:

„Das ist gut. Wir haben unser Kind zurückbekommen.“

Und er ging, den Bauer Snipzel auf seinem Hof aufzusuchen.

Vielleicht war es gerade zu der Zeit, als Snipzel zu Lamm sagte:

„Mein Junge, du mußt dir das nicht ans dem Kopf gehen lassen und die Gelegenheit nicht verschlafen. Das gibt eine gute Sache! sag' ich.“

„Was soll das für eine rechte Sache sein, für einen Burschen in meinem Alter, eine Frau zu heiraten, die älter ist und die mir Geld bringt, ohne mir Zufriedenheit zu geben?“

„Ein besseres Lied gibt es gar nicht, Lamm, als das, das die dicken Groschen in der Tasche singen. Der Mann, der sie morgens singen hört, sehnt sich nach nichts mehr, als sie abends auch singen zu hören, dann wird ihm das Herz schon zufrieden darüber sein.“

(Fortsetzung folgt.)

## La femme nue.

Von Dora Zippelius-Horn, Karlsruhe.

Die elegante Frau trägt heute nur noch das Korsett „la femme nue“, so stand jüngst geschrieben im Anzeigenteil einer großen deutschen Tageszeitung. Wer heuer eine große oder kleine Sommerfrische im Gebirge oder an der See bejuchte, der konnte in wechselnder Erscheinung den Anblick schauen: begleitet vom Gent la femme nue — Verzeihung, die Frau im Korsett la femme nue. Unter Schwaben-Bischer meint dazu: „In Kleidern nackt, warum nicht lieber ganz nackt? Nun, die Antwort ist nicht schwer: jenes ist pifanter, dieses wäre unheimlicher.“ Zum Korsett gehören die Stiefelchen, die moren drum auch heuer so feil geraten wie noch nie. D königlich Gang des homo sapiens! Baldheit und frühliches Gedenken allen Hühneraugen! Die Enten in der Pfütze haben dir verdammnisnig nach, du deutsche Frau im Korsett la femme nue!

Die Mode sei in den letzten Jahren vernünftiger geworden, sagen gedankenlose Menschen, „man schnürt sich nicht mehr so sehr“. Gehalt und Erscheinung der Mode wechseln, ihre Tendenz bleibt. Die Tendenz, einzelne Körperteile, einzelne Linien hervorzuheben, zu vergrößern und zu vergrößern auf Kosten des natürlichen Ebenmaßes und allen Gesetzen der Gesundheit und des Anstandes zum Hohne, Gewiß, die Reipentaille ist verschwunden. Dafür kam die gerade Magenlinie, das Korsett (la femme nue) bis fast an die Knie reichend, die Betonung der Schrittelle in einer oft mehr als schamlosen Weise und bei beiden Frauen von lächerlich häßlicher Wirkung. Die Propheten der Pariser Modeschau verfinden jetzt die kommende Wintermode, das Ende der geraden Linie; doch soll das neue Kleid den Körper nicht etwa mehr „taschieren“, sondern noch deutlicher „marfieren“ als das jüngst vergangene Gewand. Diesmal wird der Leib, auf christliches Deutsch auch Nackt genannt, betont, ja hervorgehoben nicht allein durch Gürtelform und Faltenwurf, als auch durch die aus der französischen Revolutionszeit übernommenen kleinen Rissen! Sie sehen, unsere Modeschristen reden eine deutliche und eindeutige Sprache über eine Sache von zweideutiger Herkunft. Traurige Geschmacksverirrung, die sich an der verehrungswürdigen Verunkhaltung des Frauenleibes vergreift, die das Wunder des ewigen Lebens herabzieht zum Spekulationsobjekt der Modeindustrie, der

die Mütterlichkeit nur eben dazu gut erscheint, in den Narrentanz der Mode eine Abwechslung, eine „Variante“ zu bringen. So steht heuer um die Vernunft der Mode! Le roi est mort, vive le roi! Auch die raffinierte Unanständigkeit der Mode in der breiten Masse des Volkes nicht zum deutlichen Ausdruck gelangen, es ist schüchtern genug, wenn es bei Änderungen bleibt, und schüchtern genug, wenn in deutlichen Zeitungen und Zeitschriften eine so unaußere Sprache Raum findet. Uebrigens hat noch jede bei ihrem ersten Auftreten „unmöglich“ erscheinende Mode binnen Jahresfrist die halbe Provinz erobert. In einem elenden, veränderten Deutsch oder vielmehr in einem Ständewort, das weder Deutsch noch Englisch, noch Französisch ist, bezeichnen uns die Agenten und Vorkämpfer ausländischer Warenhäuser, wie Geunhöfen und Schönheit aussehen, aus Paris bezogen für die „Dame“, aus London für den „Gent“. Und der Gent findet die Dame schön und ungeheuer. De gustibus non est disputandum. Das Korsett „la femme nue“ und der „cul de Paris“ im Jahre 1913, im Zeichen der Jahrhundertfeier. Deutsche Frauen in der welschen Dirmentraut. Und weiter: deutsche Erzeugnisse müssen, um bei uns zu gelten, den Umweg nehmen über das Ausland, müssen dort erst umgetauft werden. Es gibt beispielsweise Brüsseler Spitzen, die im Schwarzwald gemacht werden. Die Auslagen unserer Läden laden mit einer haute nouveauté, einem dernier cri, einem Gegenstand von first class. Deutsche Frauen, deutsche Fürstinnen begeben ihre Bedürfnisse vom Ausland, unter Hintansetzung der heimischen Industrie. Aus dem Ausland, das uns kalt lächelnd beobachtet, wo es irgend kann. Und hoch auf den Köpfen empfindlicher Germaninnen triumphiert romanische Grausamkeit in Gestalt von vielunbekanntem Vogelkleiden.

Nach einmal Friedrich Wöhler: „Müht! Aufgeheiß! Tagesbefehl! Stimme von oben! Der Herr auf dem Sinai, Jehova im brennenden Dornbusch hat es befohlen! Heilig wie die zehnte Gebote! Wir kennen die Sprache der Modedevote!“ „So trägt mans!“, „das ist erlaubt“, „das ist nicht mehr zulässig!“ Was? Wer sind die „man“? Wer erlaubt? Wer läßt nicht zu? Woher die Weisheit? Woher die Autorität? Sie tun wahrhaftig, als wären sie der kategorische Imperativ in Berlin, überflüssiger Körperkraft aus dem Volkenselt, und diesem großen Crakel dacht sich die Schöne, die einer vernünftigen Bitte ihres Verlobten Trost und Spott entgegensetzt, wie je ein armer Tropf von Neut sich unter der Fuchtel des Erzerzlerlummels frümmt.“

Ich sehe weise Männer und große Herren der Schöpfung Weisheit lächeln und hören etwas murmeln von Inferiorität der Frau, von chronischer Unselbstständigkeit und Gedankenlosigkeit des anderen Geschlechts. Jeder Mann verdient seine Frau, meine Herren, der Fehler ist so schlecht wie der Fehler, und in der Ausländererfüllung beider, Mann und Weib! Damit ist die Frage nicht erledigt. Wer das Würzelreich der Mode finden will, muß tiefer graben. Es gibt kein Ding an sich. Alles im Leben ist Wechselwirkung. Die Art und Weise der Frau, ihre Kleidung zu tragen, heißt im Zeichen ihrer Zeit und auch die Mode ist weiter nichts als Lebensäußerung und Merkmal einer Kulturperiode. Wer ihren Werdegang verstehen will, muß an der Hand der Kulturgeschichte die Geschichte der Kleidung durchwandern. Für heute mögen einige knappe Andeutungen genügen. Ursprung aller Kleidung ist das tierische Bedürfnis nach Schutz und Schmutz, die der homo sapiens verlernt hat, aus der Kraft des eigenen Körpers hervorzubringen, wie keine tiefer stehenden Genossen im Tierreich es vermögen. Noch vermochte die Wissenschaft nicht völlig zu lästern, und deshalb wissen wir nicht, ob Schutz, ob Schmutzbedürfnis der erste Antriebe zur künstlichen Kleidung war. Erst im Zeichen der Geschichte können wir von einer Geschichte der Frauenkleidung sprechen. Dichtung und bildende Kunst geben uns sichere Aufschlüsse über die Trachten der ältesten Völker. Stets ist die Kleidung ein treues Abbild ihrer Kultur. Für uns Deutsche aber beginnt die Vergangenheit erst Leben und Farbe zu gewinnen, als in die Weltgeschichte das uns weisensverwandte Volk der Griechen tritt. Mag uns nicht alles in der Geschichte der Griechen homöopathisch sein, finden wir beispielsweise bei Homer noch Jüge asiatischer Grausamkeit, bietet griechisches Staatsleben hin und wieder unerfreuliche Bilder, so bedeutet dennoch das Griechentum einen der ewigen Gipfel der Menschheit. Das Griechentum des Plato und des Sophokles. Und zugleich eine Höhe, die uns heute so menschlich nahe steht wie je. Herrlicher als die Antigone ist auch Goethes Iphigene nicht und Emigletschwärze entstrahlen Platos Philosophie so gut wie dem Christentum. Ein Abglanz jener Frau, die sprüht: nicht mitzuhaffen, mitzulieben sind wir da, scheint zu liegen auch über der weiblichen Kleidung. Können Sie sich die Antigone des Sophokles vorstellen in Stiefelchen und im Kerfett la femme nue? Jönische und dorfische Tracht sind jede in ihrer Art gleich vollkommen, von schlichter Würde, stiller Schönheit und stets

zweidmähiger Sachlichkeit. Die Römer, das Volk der Rechts- und der Staatskunst, zehren von der künstlerischen und geistigen Bildung der Hellenen; die Römerin trägt griechisches Gewand. In der Dekadenz des Kaiserreichs erblickt die Mode. Nicht zum erstenmal in der Kulturgeschichte, die Verfallzeiten asiatischer Völker weisen ähnliche Erscheinungen auf. An die äußere Form hellenischer Kleidung wagt sich die römische Mode nicht recht heran, aber sie schenkt den eleganten Maßlinien den Schmuck, die Schminke, die abenteuerlichsten Haartrachten und Perücken und nicht zuletzt kostbare asiatische Stoffe, deren durchscheinendes Gewebe den Körper „in Kleidern nackt“ erscheinen läßt. Die Macht des römischen Staatsgedankens, der Glanz griechischer Kultur werden den jungen Germanenstaaten Vorkern und Sehnsucht durch Jahrhunderte hindurch. Höfische Sitte und Frauenkleidung entlehnt man von Byzanz. Doch das Gewand der Byzantinern ist nur eine allmähliche Umgestaltung von Chiton und Himation der Griechen und wird von der Abendländerin mit Leichtigkeit ihren Bedürfnissen entsprechend verwandelt. Wir sehen das Frauengewand den Wandlungen der Kulturideale folgen durch die romanische Zeit, die Gotik bis zur Frührenaissance, stets frei, leicht, zweckentsprechend. Von Mode nicht die Spur. Das Patriarchergewand der Städterin nimmt zuerst ungeheure Formen, überladene, drückende Stoffmassen an, bleibt aber immer noch weit entfernt von der Karikatur der Mode. Das Ausmaß der Kunst zum Barock, die Erstarkung des Absolutismus in den Staaten, Habsburg-Spaniens Unterdrückung aller Freiheit bringen auch die endgültige Anechtung des Frauenlebens in ihrem Gefolge, die Herrschaft des (damals eisernen) Korsetts, den Reifrock und darüber gepolstert ein aufgeblähtes Zeremonienengewand. Doch erst als das Gestirn der Bourbonen aufgeht, als der düstere Prunk Madrids dem Glanz des lustigen Paris weicht, findet die Mode ihre echte Heimat, ihr fruchtbares Erdreich, und sie beginnt zu wachsen, zu gedeihen und jene sonderbaren Blüten zu zeitigen, die uns aus der Geschichte der Kostüme so wohlbekannt sind, vom Reifrock des Nototo bis zur Krinoline Eugentines, zu der als Höcker ausgebildeten Sitzgelegenheit der achtziger Jahre und weiter zu Pümpel- und Hoferock, Korsett la femme nue und wieder cul de Paris von heute.

Für Deutschland bedeutet die Zeit des XIII. und XIV. Ludwigs die Zeit der tiefsten Schmach. Der große Krieg hat die Jugend unseres Volkes in der Blüte ihrer Entwicklung gebrochen, hat uns auf Jahrhunderte zum Spielball fremder



Mächte erniedrigt. Selbstbewußtsein und volkstümliches Ehrgefühl schwanden mit der Machtangleich. Im Dreißigjährigen Krieg liegt auch der letzte Grund unserer heute noch nicht überwundenen Ausländererei, unserer lächerlichen Abhängigkeit von fremden Mächten. Das neunzehnte Jahrhundert hat uns endlich die nationale Einheit, die uns gebührende Machtstellung gebracht. In ihrem Gefolge einen ungeahnten Aufschwung von Handel und Industrie, Entdeckungen und Eroberungen auf allen Gebieten der Wissenschaft und der Technik. Der Aufschwung war zu gewaltig, um auf allen Gebieten ein gleichmäßiger zu sein. Nach Jahrzehnten der Armut und Stillosigkeit gewinnt erst seit wenig Jahren die Kunst Ruhe und Kraft, eigene, neue, volkstümliche Wege zu gehen, Baukunst und Kunstgewerbe voran. Seit 1870 ist der Deutsche selbstbewußter geworden, aber ganz hat er das Schielen nach fremden Bräunen, das Kniden und Dienern vor ausländischer Autorität nicht verlernt. Noch heute kann ein Fremdwort eine Zauberformel sein. Unsere neue Kultur ist noch unferlig. Wir halten uns zwar gern für herrlich weit gekommen. Aber Macht, Reichtum, blühender Handel, Industrie, glänzende Technik, selbst Wissenschaft und Kunst sind an sich noch nicht Kultur. Das wir heute in Tageszeitung von Bremen nach Genua gelangen, oder im Luftschiff von erhabener Höhe herabspähen können, oder daß unsere Großstädte um ein freudig begrüntes Zehn- oder Hunderttausend anwachsen, ist kein Merkmal für Kultur. Sofern Kultur bedeutet: die Erzeugnisse seiner Zeit als Mittel zum Zweck zu betrachten, sie anzusehen in lebendige Werte des Geistes und des Herzens, sich selbst zu seiner Umgebung in ein Herrenverhältnis zu bringen. Sofern Kultur vor allem volkstümliches Selbstbewußtsein und sachliche Sicherheit in den Lebensäußerungen verlangt. Der Reichtum und die Neuheit unserer Umgebung erdrückt uns noch allzusehr, als daß wir ihr Herr sein könnten. Noch messen wir wie Kinder und Barbaren unsere Lebenswerte nach Quantität, nicht nach Qualität. Unsere Gesellschaft ein Aufstreben von vielen Gängen und Weinen, der Glanzpunkt unserer Wohnung eine vom Dekorateur behärgte, vollgepöppelte Wunderkammer, unsere Kleidung ein barbarisches Durcheinander aus den Stilen aller Völker und Zeiten, unsere Vestüre ein Verschlingen von möglichst viel Gewürzten, unser Lernen eine Massenaufnahme, die in den meisten Fällen die Verdauungskraft übersteigt, unsere Bildung deshalb Halb- und Unbildung. Ein Talent und Suchen nach neuen Idealen auf der einen Seite, fettes Bananenfleisch auf der anderen. Wir benehmen uns gern wie Emporkömmlinge und sind doch eine echte Herrentasse. Ein kleines Beispiel: Ein lichtvoller Saal von edler Raumkunst, ein elegantes, ansehnlich gebildetes Publikum, Beethoven's fünfte Symphonie, da während der letzten Akorde Raufeln von Papier und Kleidern, Stuhlklappen, ausschwellende Umruhe, dann ein Hinanstürzen in die Garben und häßliches, erbittertes Ringen um die Heberfelder, damit man zwei Minuten früher als andere zum Abendbrot gelange: der Dant an das Genie! Das Anwachsen

unserer Großstädte, die Steigerung der Lebensmöglichkeiten und Lebensanprüche haben eine Verwilderung der Jugend durchaus nicht nur der unteren Stände, Formlosigkeit und Ungezogenheit der Erwachsenen gezeitigt. Wir hören, daß in gewissen Großstadtbereichen ein neues Weib erwacht, zu Luxus und Arbeitslosen erzogen: das Vergnügungs- und Modeweibchen. Ihr Gegenstück der Genuß. Pessimisten sehen die unerfreulichen Erscheinungen unseres Lebens auf die Altersrechnung unseres Volkes, auf seine „Defizienz“.

Nein und tausendmal nein. Wir sind noch jung und stark. Und die gesunden Gegenströmungen leben überall ein: der Kampf gegen Alkoholismus, käufliche Liebe, Schundliteratur, der Kampf um unsere Jugend, der Kampf des Künstlers um den guten Geschmack, des Kunstgewerbes gegen die Massenproduktion, der Kampf um bessere Hygiene in den großen Städten, um Rückkehr zur Natur, zu einer einfacheren und natürlicheren Lebensweise. Wer an Sonntagen durch unsere Berge und Wälder streift, kann seine Freude haben: in hellen Scharen, aus allen Ständen, sucht unser Volk in der Natur seine Freunde! Das ist keine Defizienz! Tun wir das ungrüßliche: Dajen wir eine Jahrhundertergabe, das letzte Elawenzeichen fremder Abhängigkeit und Schmach dem Vaterland: mit der Pariser Mode das Korsett la femme nue! Es gehört nichts dazu als etwas Mut, etwas Selbständigkeit und Logik, und ein freudiger Stolz, daß wir deutsche Frauen sind und unserem Volke eine deutsche Zukunft und eine deutsche Jugend schulden.

selben waren gestern mit ihren Ordnanzen hier. Ein Obrist und 4 Offiziere zogen in dem Museum, unter großem Jubel und Musik, mit mehreren unserer Offiziere. Euer königliche Hoheit und sämtliche hohe Häupter der Alliierten soll man haben hochleben lassen. Der ganze Markt war voll Menschen, und, als die Kofatenoffiziere forttritten, begleitete sie das Volk mit einem wiederholten Hurra.“

Franken fügt mißbilligend bei, er hätte es lieber gesehen, wenn dieser Besuch und die, wie er sich ausdrückt, „bachantische“ Szene unterbrochen wäre, und man verhielt sich dem Herzog Karl damals den Allianzvertrag mit den Verbündeten noch nicht unterzeichnet hätte und von Seiten der linksrheinischen französischen Besatzungen, vor allem von Straßburg her, Repressalien gegenüber dem noch ungeführten Lande immerhin zu befürchten waren. Aber andererseits ist dieser ganze Vorgang doch sehr bezeichnend für die Stimmung im badischen Volk und Heere. Man hat behauptet, gerade im Offizierskorps hätten damals noch starke französische Sympathien geherrscht. Dies mag da und dort vereinzelt wohl zutreffen haben, im allgemeinen stimmte es aber sicherlich nicht. Einen Beleg hierfür liefert auch jüt der vorliegende Fall, wo badische Offiziere, obgleich ihr Kriegsherr sich vom Bunde mit Frankreich noch nicht losgesagt hatte, den Mut hatten, ihrer deutschen Gesinnung ziemlich offen Ausdruck zu geben, und im Volke dabei jubelnde Zustimmung fanden.

Ueber die Aufführung der Kofaten, über die Markgraf Wilhelm gelegentlich Klage führt, lauten die Nachrichten im großen und ganzen nicht ungünstig. Sie zielten gute Manneszucht, ihre Gümmigkeit und Kinderfreundlichkeit werden gelobt. Auch General von Franken versichert, man sei mit ihnen und den Desertheuren zufrieden. Beschwerden — und darin stimmt er mit dem, was uns K. J. Obermüller erzählt, überstreit — liefen nur über das anspruchsvolle Auftreten der Bayern ein, die überdies noch allerlei „anzügliche Reden“ über Baden führten.

dann g'wis a Jungi. Das Geld aber, das i zum Haus 'bracht hab, soll er nit hab'n. Das ver-mediziniert i no.“

Die Café-See. „Annerl, warum sind E' denn gar so grantig?“ — „D mei, mit lauterna Depl! Vorhin hat mir a Gast 's Heirat'n verbroch'n — und jetz weiß i nitmer, der weicherne!“

Liebe Jugend! Ich war vor einiger Zeit in der Schweiz, und da es gerade Sonntag war und in einer Kirche gepredigt wurde, trat ich ein und hörte einige Augenblicke der Predigt zu. Der Pfarrer sprach über die Süßigkeit des Himmels und der ewigen Seligkeit, und als er seinen ganzen Vorrat an Bibelzitate erschöpft hatte, ohne sichtlichen Eindruck bei seiner Gemeinde hervorzurufen, fuhr er in einer etwas plattfacheren Weise fort: „Und nun, meine lieben Christen, denkt euch, daß der Zueger-See ein Kaffeeästli war“ und der Rigi e Zuderhüetli, und dies Zuderhüetli war in dem Kaffeeästli — das war doch gewiß e fiesch Kaffee. Und doch ist dies Kaffee e Dred gegen die himmlische Süßigkeit.“

Komplett. „Gnädiges Fräulein haben jetzt zwei Verlobte?“ — „Ja. Einer kann 'n Zwölfen, der andere 'n Tango!“

Aus der Instruktion und. Feldwebel (instruierend über Disziplin und Bivak): „... Eure Sachen müßt ihr schon bei abends, wenns noch helle ist, packen, denn morgens jehis immer schon im Düstern weiter. Auf'm Lande haben se jehonst bloß eene Lampe, und die braucht Muttern dei Abends, wenn se Flöhe suchen jehit, und hernach kann se se Euch ischlecht wiederbring'n.“

Liebe Jugend! Ein höherer Beamter hailet sich Bureau dienst. Unterwegs stellt ihn ein Bekannter mit der Frage: „Warum gar so eilig?“ und erhält die verblüffende Antwort: „Mein Vorgesetzter pflegt um diese Zeit zu erscheinen und nimmt mir alle Einkäufe weg, wenn ich nicht vor ihm da bin. Man kann die Bureauzeit mit Zeitungslernen nicht ganz ausfüllen. Dies ist auf die Dauer doch gar zu langweilig!“

Vor hundert Jahren.

Die ersten Kofaten in Karlsruhe.

Es war im November 1813. Während der Kabinettsminister von Reitzenstein in Frankfurt noch über den Anschluß Badens an die Verbündeten verhandelte, schon sich langsam vom Rhein her und durchs Neckartal die Massen ihrer Hauptarmee am Oberrhein aufwärts in der Richtung nach Strassburg-Basel. Voran das bayrisch-österreichische Korps unter Brede, das am 12. November sein Hauptquartier in Heidelberg nahm; mit ihnen auch russische Reiterei vom Korps Wittgenstein, zunächst Kofaten. Das badische Oberland hatte diese i fkanen fremden Gesellen mit ihren eigentümlichen Sitten und Bräunen schon 1799 beim Rückzuge Szworows kennen gelernt; jetzt erschienen sie unter völlig veränderten Verhältnissen zum erstenmal in den übrigen Landesteilen. Auf dem Wettermarische kamen sie auch in die Nähe von Karlsruhe. Als Reizend blieb die Stadt selbst von Einquartierung verschont, nur Offiziere war der Zutritt gestattet. So ritten eines Tags — es war am 15. November — auch einige Kofatenoffiziere hinüber, um die Stadt zu sehen, aus der ihre Kaiserin stammte. Ueber ihren Besuch in Karlsruhe, der großes Aufsehen erregte, berichtete der Generalmajor und Generaladjutant von Franken an den in Frankfurt weilenden Großherzog am folgenden Tage: „In der hiesigen Gegend liegen viel Kofaten. Mehrere Offiziere der-

Lustiges.

Aus der Münchner Jugend.

Der Grund. Ich bin Arzt in einem südtirolischen Dorf mit leicht wohlhabender Bevölkerung. Die Grundbesitzer, die um eilfzig Jahre älter ist als ihr junger, lebenskräftiger Mann, liegt auf dem Sterbette. „Sie wird's nicht mehr lange machen.“ Aus meiner Hausapotheke läßt sie sich gewöhnlich alle Arzneien kommen. Als sich ihr Zustand verschlechtert, schickt sie täglich mehrmals um immer größere Mengen von Medikamenten. Von allem ja nur das Teuerste! Höchlich verwundert ob dieser plötzlichen Medikamenten- und Verschwendungssucht, besuche ich die Todkranke. Ihr Zimmer ist angefüllt mit Flaschen, Ziegeln und Sedachteln. „Na, Grundbesitzerin, wird euch leicht besser, wenn ihr gar so viel teure Medikamente nehmt?“ erkundigte ich mich. „A dais grad nit. Sterb'm muß i. Und mei Mann, der Dallodri, heirat'

Rätselecke.

(Auflösungen folgen in der Sonntagsnummer).

**Trennungsrätsel.**  
Das a ist d schon, da es lo kalt,  
Um drauf zu feiern das a b bald.

**Homogramm.**

••••• 1. Deutsche Hafenstadt.  
••••• 2. Waffe.  
••••• 3. Weiblicher Vorname.  
••••• 4. innerer Körperteil.

Die Buchstaben AA, BB, EEEEEEE, GGGG, HH, II, L, MM, NNNN, RRRR, W, sind nach dem Mutier oder Signur demuzi zu ordnen, daß die vier waagerechten Reihen gleichlautend mit den vier senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben.

**Frische Seefische**  
jeden Mittwoch eintreffend in Eispackung

**Schellfische**  
kleine per Pfd. 24  
große per Pfd. 28  
empfiehlt

**Gottl. Schöpf**  
Lebensmittel-Konsumhaus.  
Telephon 2826.

**Verkaufsstellen:**  
Luisenstraße 34,  
Schützenstraße 13,  
Grenzstraße 2,  
Hilfstraße 21,  
Bachstraße 63,  
Rudolfstraße 21,  
Schützenstraße 91.

**Damen-Wäsche**  
Hemden, Spitzen-Röcke,  
Nachthemden, Stickerei-Röcke,  
Beinkleider, Flanell-Röcke,  
fertig und auf Bestellung, empfiehlt billigst

**Otto Fischer (vorm. J. Stüber)**  
Großherzoglicher Hoflieferant  
130 Kaiserstrasse. Telephon 270.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

An den 4 Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

**Für die Lieben im Ausland.**  
Weihnachtsgrüße, Kalender und Weihnachts-Postkarten  
: : empfiehlt in großer Auswahl : :

**C. Feigler, Großherzogl. Hoflieferant,**  
Herrenstraße 21.

**Geflügel!**  
in nur feinsten, frischgeschlachteter Mastware freibleibend:

Brathahnen	von Mk. 1.20 bis Mk. 1.80
Poulets	„ „ 1.80 „ „ 2.20
Pouarden	„ „ 2.20 „ „ 3.50
Guten	„ „ 3.00 „ „ 3.80

**Ja Bratgänse Pfd. 85 Hg.**

Waldstr. 61 (Ludwigsplatz) **W. Kloster** Telephon 1837.

**Bucherer**  
empfiehlt in seinen sämtl. Filialen einen gut. Kr. ä. fig.

**Weißwein (Banades)**  
Literflasche 70 Pf  
Flaschenpaud 15 Pf

**Weißwein (Frankweiler)**  
Literflasche 90 Pf  
Flaschenpaud 15 Pf

**Rotwein (Portugieser)**  
Literflasche 70 Pf  
Flaschenpaud 15 Pf

**Französischen Bordeaux (Chateau Beaulieu)**  
Flasche mit Glas 1.-  
unter Garantie für natur-reine Produkte.

**Büromöbel**  
in jeder Ausführung neu und gebraucht bei

**Curt Riedel & Co.,**  
Adlerstr. 4 Tel. 2979.

Teleph. 1715 Billigste Bezugsquelle für Teleph. 1715

**sämtl. Schneiderartikel**  
Furnituren, Bügelöfen und sämtliche Bügelutensilien.

**Peter Mees,** Karlsruhe  
Herrenstraße 42  
NB. Damenjackettfutter in großer Auswahl.

**Lipp-Flügel und Pianos**  
feinstes Stuttgarter Fabrikat

**Alleinvertretung Johs. Schlaile**  
Karlsruhe (Baden), Douglasstraße 24.

**Honig,**  
garantiert rein, offen und in Gläsern, per Pfd. Mk. 1.10  
Molkereiprodukte

**G. Lieb**  
Inh.: L. Wittmann.  
Telephon 2563.  
Waldhornstr., Ecke Kaiserstr.

Veränderungen, Reparaturen in

**Pelzwaren**  
Eigene Werkstätte. Billigste Preise.  
Reelle fachmännische Bedienung.

**Adolf Lindenlaub**  
Kürschnermeister  
191 Kaiserstraße Telephon 346.

**Halbhart Koch- u. Backkäpfel**  
3 Ausnahme-Tage 10 Pfund Kochkäpfel . . . 0.90  
10 Pfund Backkäpfel . . . 1.20

**Wehrum, Amalienstraße 22.**

Del. 350. Del. 350.

**Rolladen-Reparaturen**  
beforsat gewissenhaft altherrwährte, renommierete Rolladenfabrik

**Christian Zimmerle,**  
Gerwigstraße 36.

**Gute Regelmahn**  
ist an einigen Abenden der Woche zu vermieten. Röhreses Blücherstraße 20 beim Hausmeister.

**Düres Brennholz**  
lutz gefügt, per Ar. nur 1 Mk. lo lange Normal reichd.  
M. Rothels, Gindstr. 19

**Spüle mit**

**Henkel's Bleich-Soda.**







**Kaiserstraße 167, Hinterhaus, sind**  
**2 Geschäftsräume**  
 von je 100 qm per 1. April 1914 eventl. mit Nebenräumen zu vermieten. Näheres bei **J. Neussinger**, Kaiserstraße 167.

**Borholzstraße 48, Nähe d. neuen**  
 Bahnhofs, ist eine geräumige, in  
 separatem Hofraum geleg. Werk-  
 stätte für ruhigen Betrieb, mit  
 elektr. Licht- und Kraftanlage, per  
 sofort od. spät. zu vermieten. Näh.  
 daselbst sowie b. Eigentümer Fried-  
 rich 17, Elb., 2. St., 9-3 Uhr.  
 Zu vermieten sofort oder später  
 Kaiserstraße 28

**Magazinräume mit Büros.**  
**J. Haag, 2. Stod, Hinterbau.**

**Zimmer**

Wohn- und Schlafzimmer,  
 gut möbl., sof. od. später zu verm.  
 Madamstraße 27, parterre.

Ristoriastraße 17 ist ein sehr gut  
 möbliertes Mansardenzimmer sof.  
 oder später zu vermieten. Näheres  
 daselbst im 4. St.

Gut möbliertes Zimmer  
 sofort zu vermieten. Näh. Wald-  
 hornstraße 35.

Gut möbliertes Zimmer  
 zu vermieten, außer Glasabfchub,  
 mit oder ohne Pension. Näheres  
 Birkel 33, parterre.

Auguststraße 8, 2. Stod, links, ist  
 gut möbl. Zimmer auf sofort oder  
 später zu vermieten.

Ein großes, unmöbliertes Zim-  
 mer billig zu vermieten:  
 Derrenstraße 50, 2. Stod.

Leeres Mansardenzimmer wird  
 zum Unterbringen von Möbeln  
 vermietet im Hause Leopoldstr. 2.  
 Näh. Amalienstraße 79, 2. Stod.

Gegen Verrichtung von Kubar-  
 bett wird ein Mansardenzimmer  
 an neue, fleißige Person auf 1.  
 Januar abgegeben. Offerten unt.  
 Nr. 4548 ins Tagblattbüro erbet.

**Miet-Gesuche**

Einzelne Dame sucht auf  
 1. April eine Wohnung von 5 bis  
 6 Zimmern, Küche u. im nordwest-  
 lichen Stadtteil. Off. mit Preisang.  
 u. Nr. 4538 ins Tagblattbüro erbet.

Beamtenfamilie mit 1 Kind sucht  
 in ruh. Hause geräumige 4- oder  
 5-Zimmerwohnung mit Bad und  
 allem Zubehör, per 1. April 1914  
 zu mieten. Off. mit Preisangabe  
 u. Nr. 4469 ins Tagblattbüro erbet.

**Wohnungsgesuch.**  
 Ältere, geb. Dame, von ausm.  
 komm., sucht auf 1. April n. N.  
 Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche  
 in gut. Lage, Pension im Hause  
 oder in nächster Nähe erwünscht.  
 Off. u. Nr. 4539 ins Tagblattbüro.

**4-5 Zimmerwohnung**  
 auf 1. April 1914 im Zentrum ge-  
 sucht. Offerten unter Nr. 4552  
 ins Tagblattbüro erbeten.

**Zimmer**

3 oder 4 Zimmerwohnung, eitel.  
 mit Bad, von kinderlos. Ehepaar  
 per 1. April 1914 gesucht. Ange-  
 nehme wäre die Uebernahme der  
 Hausverwaltung. Offerten unter  
 Nr. 4540 ins Tagblattbüro erbet.

Mühlig, H. Fam. sucht schöne, ge-  
 räum. 4-Zimmerwohnung n. Zu-  
 behör, 3. od. 4. St., Vorderh., im  
 Zentrum der Stadt, per 1. April.  
 Offerten mit Preisangabe unt. Nr.  
 4541 ins Tagblattbüro erbeten.

**Verkäufe**

**Haus-Verkauf.**  
 Ein schönes Anwesen mit groß.  
 Keller, Mitte der Stadt gelegen,  
 ist zu verkaufen. Offerten unter  
 Nr. 4533 ins Tagblattbüro erbet.

**Kleineres Wohnhaus**  
 mit 3 Wohnungen von je 3 Zim-  
 mern, Bad, Diele u., mit großem  
 Vor- und Hofgarten, unmittelbar  
 bei der Salzflecke, Gartenstadt  
 (Vorort Ruppurt), billig zu ver-  
 kaufen.  
 Offerten unter Nr. 4290 ins  
 Tagblattbüro erbeten.

**Geschäfts-Verkauf.**  
 Eine alte renommierte Buchbinderei, verbunden mit Baden-  
 geschäft für alle Papierwaren und einschlägige Artikel ist wegen ander-  
 weitiger Unternehmungen des Besitzers preiswert zu verkaufen.  
 Interessenten wollen sich wenden

**Bad. Treuhand-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe i. S.**

**Hinterhäuser.**  
 1 gutgebaut. 5 Zimmerhaus mit  
 elektr. Licht u. Warmwasserheizung  
 sowie ein 4-Zimmerhaus mit ein-  
 gebauten Ofen, beide in der West-  
 stadt, sind sehr billig zu verkaufen  
 oder gegen gutgelegene Grundstücke  
 hier od. Heines Anwesen in der  
 Umgebung von Karlsruhe zu ver-  
 kaufen. Offerten unter Nr. 4506  
 ins Tagblattbüro erbeten.

**Bauplatz**  
 in bester Lage der Westst., billig  
 zu verkaufen. Rest bleibt an zwei.  
 Stelle stehen. Offerten unter Nr.  
 4572 ins Tagblattbüro erbeten.

**Baupläge**  
 an fertig. Straße, südwestl. Stadt-  
 teil. Kapital kann bis 50% als  
 2. Hypothek bleiben. Näheres bei  
 G. Morath, Rühlstraße 22.

**Alter.**  
 Heiner, auf die Sofienstr. stehend,  
 ist billig zu verkaufen. Näheres  
 Geibelstraße 12, Hinterh., 2. Stod.

**Geschäfts-Verkauf.**  
 Unser Detailgeschäft ist infolge  
 geänderter Dispositionen und gün-  
 stigen Bedingungen zu verkaufen.  
 Regattenstraße 11, m. b. H.,  
 Romania Schmiedstr., G. m. b. H.,  
 Kaiserstraße 44.

**Café - Pension**  
 sofort zu v. Offerten unter Nr.  
 4549 ins Tagblattbüro erbeten.

**Besseres Schlafzimmer,**  
 hell, eichen, mit 130 cm breitem  
 Spiegel, für 250 M. abzus.  
 Waldstraße 22, Möbelhaus.

**Antiquen.**  
 kompl. Schlafzimmer, Speiszim-  
 mer, Herenzimmer, Küchenmöbel,  
 einzelne Möbel jeder Art, wie Bet-  
 ten, Schränke, Kommoden, Verti-  
 lo, Diplomatenschränke, Bücher-  
 schränke, Divan, Chaiselongue zu  
 verkaufen. Waldhornstraße 18.

**Bücher zu verkaufen.**  
 Sofa mit 2 Kissen u. Goldstuhl,  
 kompl. Nickerer, u. neu. Bade-  
 einrichtung, Büffel, Dipl.-Schrei-  
 bmasch. Meisner, Sedanstraße 1.

**Oriental. Waffen,**  
 Brustschild, Helm, Armschiene,  
 Speer u. Privat zu verkaufen. Off.  
 u. Nr. 4537 ins Tagblattbüro erbet.

**Herren- u. Damenrad,**  
 feine Adlermaschinen, beinahe neu,  
 umhängeblicher 35 u. 45 M. abzus.  
 Humboldtstraße 13, 4. Stod, rechts.

**Sehr billig zu verkaufen dunkel-  
 braunes engl. Jadenstoff, Größe  
 42, modern, 12 M. dunkelgrün,  
 Jadenstoff, Größe 44-46, 15 M.,  
 Kieler Knabenanzug für 12jäh-  
 rigen 6 M., Damen-Beletots 6 M.,  
 rotes Tuchmäntelchen für 2jäh-  
 r. 2,50 M., ein Grammophon ohne  
 Zylinder, mit neuen Doppelplatten,  
 30 M., polierter Nachttisch 6 M.,  
 Nachttisch mit Marm., weiß email-  
 liertes Nachtkästchen mit Schubladen  
 8 M., gute Chiffoniere, 4 Stühle,  
 Büchererschrank mit Schubladen,  
 Dipl.-Schreibtisch sehr billig, jäh-  
 res Piano für 280 M. u. ein Flügel-  
 divan: Adlerstraße 17, 1. Trepp.**

**Heberzieher**  
 für 13-15jährig, billig abzugeben.  
 Zu erfragen im Tagblattbüro.

**1 Heberzieher, Langhantelstein,  
 Wägen usw.**  
 abzugeben: Derrenstr. 14, 3. Stod.

**Zu verkaufen: eleganter Damen-  
 hut 10 M., schöne neue Kinder-  
 garnitur 6 M.**  
 Kurvenstraße 21, 3. Stod.

**Herde-Verkauf.**  
 1 sehr guter Mastlatter Herd, vier-  
 jäh. Widelschlag, neues Email-  
 schiff, sowie einen mit 3 Köchern  
 u. 1 Dreier zu verkaufen:  
 Kaiserstraße 20, 2. Hof.

**Mehrere neue Herde**  
 wegen Platzmangel billig zu ver-  
 kaufen: Poststraße 23, Hof.

**Weinachts-Geschenk.**  
 Größ. Dampfmaschine, fast neu,  
 mit 8 Betriebsmodellen, billig zu  
 verkaufen: Kolbitz, 17, 1. Stod.

**Gasofenapparate,**  
 Gas-Prat- u. Kochen, Gasplätt-  
 eisenparmer u. Plättchen, Gas-  
 beheizten und Kamme, große Zus-  
 wahl, billige Preise: Adlerstr. 44.

**Dezimalwaage,**  
 500 kg Tragkraft, mit Gewichten  
 billig zu verkaufen: Bernhardtstr. 7.  
 Möstlacker,  
 Kraut- u. Rübenkänder  
 sind billig abzugeben.  
 Baumhackerstraße 42.

**10 schädelichte Strohgewebe, da-  
 runter 8-Enden, verk. auf 1.  
 Nr. 20., Radm. N. Bentert,  
 Martenstraße i. Sa.**

Dezimalwaage, Auswählisch, 2  
 Ledertüble, Kuchentisch, 3 Wiener-  
 tüble, Divan, Trumeau mit  
 Schränken, Sargasherd, kleine  
 Rajalommade, Verti u. versch.  
 ist billig abzugeben.  
 Bachstraße 58, 3 Treppen.

Eine größere Anzahl ge-  
 brauchte große  
**Packlisten**  
 billig zu verkaufen:  
**Rosenberg & Co.**  
 Wilhelmstraße 57.

Ein junger Hund,  
 Boxerart, billig zu verkaufen:  
 Gerwinstraße 10, 3. Stod.

**Kaufgesuche**

**Bauplatz-Gesuch.**  
 Lastenfreier Bauplatz gegen ein  
 neuerbautes Haus zu tauschen ge-  
 sucht. Offerten unter Nr. 4543  
 ins Tagblattbüro erbeten.

Gut erb. Bür. Kleidererschrank zu  
 kaufen gesucht. Off. mit Preisang.  
 u. Nr. 4538 ins Tagblattbüro erbet.

Eine gut erhaltene Handnä-  
 maschine zu kaufen gesucht. Off.  
 mit Preisangabe unter Nr. 4528  
 ins Tagblattbüro erbeten.

**Zu kaufen gesucht**  
 Sofa, lauder, Bett, Tisch, Schranl.  
 Offerten mit Preisang. unt. Nr.  
 4550 ins Tagblattbüro erbeten.

**Spieluhr**  
 mit Scheiben, gut erhalten, wird  
 zu kaufen gesucht. Angebote unter  
 Nr. 4453 ins Tagblattbüro erbeten.

**Zu kaufen gesucht:**  
 schönes, eisernes Kinderbettchen.  
 Off. u. Nr. 4546 ins Tagblattbüro.

**Kinder-Theater,**  
 gut erhaltenes, zu kaufen  
 gesucht: Weinbrennerstr. 3, 1. St.

**Krautwänder,**  
 4-5 Jentner haltend, sucht zu  
 kaufen. Bülh. Radm. Siegrist, Ede  
 Krien- und Bunienstraße.

**Mühenmühle,**  
 gebraucht, gut erhalten, zu kaufen  
 gesucht. Off. mit Preisangabe unt.  
 Nr. 4499 ins Tagblattbüro erbeten.

**Uniformen,**  
 gute, getragen, werden zu den  
 höchsten Preisen angekauft. Post-  
 fache genügt. Tel. 689.  
 Bolich, Kärcherstr. 65.

**Tagessordnung**

an der am  
 Dienstag, den 25. Nov. 1913,  
 vormittags 9 Uhr,  
 in Karlsruhe stattfinden-  
 den Sitzungsstunde.

I. In öffentlicher Sitzung.

A. Sachverhandlungen.

1. Sitzung des Oberverwaltungs-  
 rats, 1. Abt., gegen den Senat  
 hinsichtlich der Besetzung des  
 Lehrstuhlprofessors.

2. Sitzung des gegen die Preis-  
 richter des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

3. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

4. Die landwirtschaftliche Orts-  
 bildung in Karlsruhe.

5. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

6. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

7. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

8. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

9. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

10. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

11. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

12. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

13. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

14. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

15. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

16. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

17. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

18. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

19. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

20. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

21. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

22. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

23. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

24. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

25. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

26. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

27. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

28. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

29. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

30. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

31. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

32. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

33. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

34. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

35. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

36. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

37. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

38. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

39. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

40. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

41. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

42. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

43. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

44. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

45. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

46. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

47. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

48. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

49. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

50. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

51. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

52. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

53. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

54. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

55. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

56. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

57. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

58. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

59. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

60. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

61. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

62. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

63. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

64. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

65. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

66. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

67. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

68. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

69. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

70. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

71. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

72. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

73. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

74. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

75. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

76. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

77. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

78. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

79. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

80. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

81. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

82. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

83. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

84. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

85. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

86. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

87. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

88. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

89. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

90. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

91. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

92. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

93. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

94. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

95. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

96. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

97. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

98. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

99. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

100. Sitzung des Seel. Karlsruher  
 Seel. Karlsruher, Schulhofstr. 11.

**Groß. Sanftgewerbetreibende**  
 Ein schönes Anwesen mit groß.  
 Keller, Mitte der Stadt gelegen,  
 ist zu verkaufen. Offerten unter  
 Nr. 4533 ins Tagblattbüro erbet.

**Für Gewerbe- und Handbetriebe.**  
 Gustavstr. 17, 1. Stod.

**Das Groß. Sanftgewerbetreibende**  
 ist im Besitz eines großen, geräumigen  
 Hofes, der sich für die verschiedensten  
 Betriebe eignet. Es ist zu empfehlen,  
 vor Erwerb eines Grundstückes  
 die Bedingungen mit uns abzu-  
 klären.

**Sanftgewerbetreibende**  
 sind im Besitz eines großen, geräumigen  
 Hofes, der sich für die verschiedensten  
 Betriebe eignet. Es ist zu empfehlen,  
 vor Erwerb eines Grundstückes  
 die Bedingungen mit uns abzu-  
 klären.

**Sanftgewerbetreibende**  
 sind im Besitz eines großen, geräumigen  
 Hofes, der sich für die verschiedensten  
 Betriebe eignet. Es ist zu empfehlen,  
 vor Erwerb eines Grundstückes  
 die Bedingungen mit uns abzu-  
 klären.

**Sanftgewerbetreibende**  
 sind im Besitz eines großen, geräumigen  
 Hofes, der sich für die verschiedensten  
 Betriebe eignet. Es ist zu empfehlen,  
 vor Erwerb eines Grundstückes  
 die Bedingungen mit uns abzu-  
 klären.

**Sanftgewerbetreibende**  
 sind im Besitz eines großen, geräumigen  
 Hofes, der sich für die verschiedensten  
 Betriebe eignet. Es ist zu empfehlen,  
 vor Erwerb eines Grundstückes  
 die Bedingungen mit uns abzu-  
 klären.

**Sanftgewerbetreibende**  
 sind im Besitz eines großen, geräumigen  
 Hofes, der sich für die verschiedensten  
 Betriebe eignet. Es ist zu empfehlen,  
 vor Erwerb eines Grundstückes  
 die Bedingungen mit uns abzu-  
 klären.

**Sanftgewerbetreibende**  
 sind im Besitz eines großen, geräumigen  
 Hofes, der sich für die verschiedensten  
 Betriebe eignet. Es ist zu empfehlen,  
 vor Erwerb eines Grundstückes  
 die Bedingungen mit uns abzu-  
 klären.

**Sanftgewerbetreibende**  
 sind im Besitz eines großen, geräumigen  
 Hofes, der sich für die verschiedensten  
 Betriebe eignet. Es ist zu empfehlen,  
 vor Erwerb eines Grundstückes  
 die Bedingungen mit uns abzu-  
 klären.

**Sanftgewerbetreibende**  
 sind im Besitz eines großen, geräumigen  
 Hofes, der sich für die verschiedensten  
 Betriebe eignet. Es ist zu empfehlen,  
 vor Erwerb eines Grundstückes  
 die Bedingungen mit uns abzu-  
 klären.

**Sanftgewerbetreibende**  
 sind im Besitz eines großen, geräumigen  
 Hofes, der sich für die verschiedensten  
 Betriebe eignet. Es ist zu empfehlen,  
 vor Erwerb eines Grundstückes  
 die Bedingungen mit uns abzu-  
 klären.

**Sanftgewerbetreibende**  
 sind im Besitz eines großen, geräumigen  
 Hofes, der sich für die verschiedensten  
 Betriebe eignet. Es ist zu empfehlen,  
 vor Erwerb eines Grundstückes  
 die Bedingungen mit uns abzu-  
 klären.

**Sanftgewerbetreibende**  
 sind im Besitz eines großen, geräumigen  
 Hofes, der sich für die verschiedensten  
 Betriebe eignet. Es ist zu empfehlen,  
 vor Erwerb eines Grundstückes  
 die Bedingungen mit uns abzu-  
 klären.

**Sanftgewerbetreibende**  
 sind im Besitz eines großen, geräumigen  
 Hofes, der sich für die verschiedensten  
 Betriebe eignet. Es ist zu empfehlen,  
 vor Erwerb eines Grundstückes  
 die Bedingungen mit uns abzu-  
 klären.

**Sanftgewerbetreibende**  
 sind im Besitz eines großen, geräumigen  
 Hofes, der sich für die verschiedensten  
 Betriebe eignet. Es ist zu empfehlen,  
 vor Erwerb eines Grundstückes  
 die Bedingungen mit uns abzu-  
 klären.

**Groß. Sanftgewerbetreibende**  
 Ein schönes Anwesen mit groß.  
 Keller, Mitte der Stadt gelegen,  
 ist zu verkaufen. Offerten unter  
 Nr. 4533 ins Tagblattbüro erbet.

**Für Gewerbe- und Handbetriebe.**  
 Gustavstr. 17, 1. Stod.

**Das Groß. Sanftgewerbetreibende**  
 ist im Besitz eines großen, geräumigen  
 Hofes, der sich für die verschiedensten  
 Betriebe eignet. Es ist zu empfehlen,  
 vor Erwerb eines Grundstückes  
 die Bedingungen mit uns abzu-  
 klären.

**Sanftgewerbetreibende**  
 sind im Besitz eines großen, geräumigen  
 Hofes, der sich für die verschiedensten  
 Betriebe eignet. Es ist zu empfehlen,  
 vor Erwerb eines Grundstückes  
 die Bedingungen mit uns abzu-  
 klären.

**Sanftgewerbetreibende**  
 sind im Besitz eines großen, geräumigen  
 Hofes, der sich für die verschiedensten  
 Betriebe eignet. Es ist zu empfehlen,  
 vor Erwerb eines Grundstückes  
 die Bedingungen mit uns abzu-  
 klären.

**Sanftgewerbetreibende**  
 sind im Besitz eines großen, geräumigen  
 Hofes, der sich für die verschiedensten  
 Betriebe eignet. Es ist zu empfehlen,  
 vor Erwerb eines Grundstückes  
 die Bedingungen mit uns abzu-  
 klären.

**Sanftgewerbetreibende**  
 sind im Besitz eines großen, geräumigen  
 Hofes, der sich für die verschiedensten  
 Betriebe eignet. Es ist zu empfehlen,  
 vor Erwerb eines Grundstückes  
 die Bedingungen mit uns abzu-  
 klären.

**Sanftgewerbetreibende**  
 sind im Besitz eines großen, geräumigen  
 Hofes, der sich für die verschiedensten  
 Betriebe eignet. Es ist zu empfehlen,  
 vor Erwerb eines Grundstückes  
 die Bedingungen mit uns abzu-  
 klären.

**Sanftgewerbetreibende**  
 sind im Besitz eines großen, geräumigen  
 Hofes, der sich für die verschiedensten  
 Betriebe eignet. Es ist zu empfehlen,  
 vor Erwerb eines Grundstückes  
 die Bedingungen mit uns abzu-  
 klären.

**Sanftgewerbetreibende**  
 sind im Besitz eines großen, geräumigen  
 Hofes, der sich für die verschiedensten  
 Betriebe eignet. Es ist zu empfehlen,  
 vor Erwerb eines Grundstückes  
 die Bedingungen mit uns abzu-  
 klären.

**Sanftgewerbetreibende**  
 sind im Besitz eines großen, geräumigen  
 Hofes, der sich für die verschiedensten  
 Betriebe eignet. Es ist zu empfehlen,  
 vor Erwerb eines Grundstückes  
 die Bedingungen mit uns abzu-  
 klären.

**Sanftgewerbetreibende**  
 sind im Besitz eines großen, geräumigen  
 Hofes, der sich für die verschiedensten  
 Betriebe eignet. Es ist zu empfehlen,  
 vor Erwerb eines Grundstückes  
 die Bedingungen mit uns abzu-  
 klären.



Verkauf von Baugelände.

Wir setzen von dem städt. Grundstück Gb. Nr. 6702a im Maß- gehalt von rund 46 a und mit einer Frontlänge von 98,88 m die westliche Hälfte dem Verkauf aus.

Der Gemeinderat.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag, den 21. November l. J., nachmittags 2 Uhr beginnend, werden zum Nachlass des ... Verfallenen Fahrnisse öffentlich versteigert, als:

Mr. Wirnser, Ortgerichts-Vorsitzender.

Versteigerung.

Freitag, den 21. November, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Auftrag öffentlich gegen bar

Hardtstraße 27

1 Geige mit Saiten, 1 Kinderwagen, 1 Stuhlschlepper, 2 Sandluchsfänger, 1 Vogelkäfig, 1 Schmiedehammer, 1 Ameri- tanerstuhl, verschied. Bilderrahmen mit Glas, 1 Schwarm- uhr, getragene Damenkleider, Schuhe und Pantoffel, 5 Hand- koffer, 1 gebrochener Gasbrenner mit Warmwasserbehälter und Badofen, 1 Gasbrenner, zweiflammig mit Schränkchen, 1 Schu- macherhammer, 1 Gasofen mit sämtlichen Röhren, 2 Kron- leuchter, 1 Gaslampe, 1 Marmor Tisch, 1 großes Küchenschiff, 2 große Armstühle, 1 Staffelei, verschied. Stühle und Betten, 1 beheizte neue Desimalwaage mit Gewichten z. z.

Leop. Gräber, Auktionator.

Weihnachtsbitte. St. Franziskushaus, Grenzstraße 7.

Zur Weihnachtsbesorgung unserer lieben Kleinen und Armen bitten wir Wohlthäter und Gönner um milde Beiträge. Gaben nehmen dankbar entgegen: Hochw. Herr Stadtpfarrer Unt, Frau Dohler, Erdwincenstraße 20, Dorer Nachf., Erdwincenstraße 19, Frau Neufur, Haas Wwe., Scheffelstraße 33, Frau Domänenrat Kreuz, Kriegerstr. 52, Hr. Dr. Herrleinstraße 34, Frau Geb. Haa, Rat Schmidt, Stefanien- straße 36, Frau Schmidt, Dunsenstraße 9 und die Oberin des St. Fran- ziskushauses, Grenzstraße 7.

22.-23. November Badenia-Schau 22.-23. November Karlsruhe Karlsruhe

Große Allgem. Kaninchen-Ausstellung.

Grösste Schau Deutschlands.

„Kühler Krug“.

Anschließend 22. Nov.: großer Kaninchenmarkt (p. Pfd. 45 Pf)

Freunde und Gönner sind hierzu freundlichst eingeladen.

Die Ausstellungsleitung.

Heldenspieler.

Satirischer Roman aus dem Theaterleben von Gustav Reppert.

(56) (Nachdruck verboten.)

Der Graf von Luxemburg hatte einen „durchschlagenden“ Erfolg. Die Soubrette und der Tenor wurden sehr gefeiert, der Direktor schmunzelte, und Else strahlte vor Glück. Holz' Stimme hatte sich gebessert, und da er sich in dem kleinen Haus nicht anzustrengen brauchte, merkte man von ihren wunden Stellen nur wenig. Der Direktor freilich, der ein ausgepöchter Kenner war, schüttelte den Kopf und sagte zu seinem Faktotum:

„Seine Glanzzeit hat der hinter sich. Noch zwei Jahre Operette, dann ist seine Stimme fertig, und 'ne Technik, um ohne Stimme zu singen, hat er keine.“

Das Faktotum hinterbrachte diese Äußerung pflichtschuldigst Else, deren Gedanken und Plänen sie eine neue Wendung gab.

Am nächsten Abend war Lustspiel, denn der Direktor war zu wechselndem Repertoire verpflichtet.

Als sich Else von Holz nach Schluß der ersten Vorstellung verabschiedete, und er ihre Hand gar nicht losließ und ihr immer wieder Glück wünschte zu ihrem Erfolg, flüsterte sie ihm zu, sie würde ihn am nächsten Tag zum Kaffee besuchen, um den Kuchen brauche er sich nicht zu sorgen, den brächte sie mit.

Else kam auch wirklich. Diesmal durch die Hintertür, die auf einen engen Hof und von da auf ein schmales Gäßchen mündete, das von lauter Hinterhöfen gebildet wurde. Niemand begegnete ihr dort.

Holz saß auf seiner Veranda und schaute voll fieberhafter Ungeduld nach Else aus, als sie bereits hinter ihm stand und ihn vergnügt anrief.

„Hier habe ich dir auch etwas mitgebracht,“ sagte sie, und warf ein ganzes Paket ungeöffneter Briefe auf den Tisch, „die wollen wir nachher ansehen.“

Die alte Frau brachte den Kaffee und nidte Else vergnügt zu.

Städtische Badeanstalt (Bierordtsbad).

Die Schwimmhalle ist jeweils Montags, abends von 8 bis 10 Uhr, für Damen geöffnet.

Futtermittel-Lieferung.

Die Lieferung folgender Futtermittel für den jährl. Schlacht- und Viehhof im Jahr 1914 ist zu vergeben:

Futtermehl Nr. 5 ca. 5000 Kilo Hafer „ 32000 „ Gerste „ 5000 „ Kleie „ 6500 „

Montag, den 8. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr,

verschlössen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Dieselbst sind auch die näheren Lieferungsbedingungen zu erfahren und werden Angebotsformulare verabfolgt.

Karlsruhe, den 20. Nov. 1913.

Städt. Schlacht- und Viehhof-Direktion.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Lintenheim verpachtet am Dienstag, den 2. Dez. 1913, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathause in Lintenheim die Aus- übung der Jagd auf weitere 6 Jahre und zwar in zwei Jagdbe- zirken.

a. Der erste Jagdbezirk umfaßt 576 Hektar Sandfeld, einschließlich 76 Hektar Wald.

b. Der zweite Jagdbezirk um- faßt 824 Hektar Dammfeld, ein- schließlich 200 Hektar Wald nebst einer guten Entenjagd.

Als Jäger werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses od. durch ein schriftliches Zeugnis von der zuständigen Behörde, in Baden vom Großh. Bezirksamt, nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses keine Bedenken vor- liegen.

Der Entwurf des Jagdverpach- tungsvertrages liegt zu jedermanns Einsicht auf dem Rathause hier auf.

Rintenheim, den 19. Nov. 1913.

Der Gemeinderat.

J. B. d. B. Gottfried Günther, Rabel, Rathschreiber.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 21. November 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Handlokal Stein- straße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich ver- steigern:

2 Warenkörbe, 1 Spiegel- schrank, 1 Kommode, 2 Schränke, 2 Vertikals, 2 Schreibtische, 1 Piano, 1 Spiegel, 1 Büffel, 1 Di- wan, 1 Tisch, 1 goldenen Ring.

Swich, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 21. November 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Handlokal Stein- straße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich ver- steigern:

1 Kontinentalschreibmaschine mit Tisch, 1 vollst. Bett, 1 Büffel, 1 Schreibtisch, 1 Schrank, 1 Partie Säuberer, 1 Schuhmachermas- chine.

Karlsruhe, den 19. Nov. 1913.

Böttcher, Gerichtsvollzieher.

„Er ist besonders fein,“ sagte sie, und meinte damit das Gebräu in der Kanne, das verdächtig nach Zichorie duftete.

Sie plauschten nun von ihrem Erfolg am vorhergehenden Abend, aber Holz war zerstreut und sah immerfort den Hausen Briefe an, endlich ergriß er einen davon.

„Darf ich?“ fragte er.

„Bitte.“

Er riß den Umschlag auf. Das Schreiben war voll glühender Lobeserhebungen für Else und endete mit einer Einladung zum Rendezvous für dieselbe Stunde, in der sich Else gerade bei Holz befand.

„Gehst du vielleicht dahin?“ fragte er nervös.

Else las den Brief und sagte lachend:

„Ich bin doch bei dir, teilen kann ich mich doch nicht.“

Holz las nun alle Briefe. Sie enthielten ausnahmslos mehr oder minder verblühte Einladungen. Wenn Holz sie gelesen hatte, las sie Else.

Der Tenor stand auf, er war sehr bleich und seine Hände zitterten.

Else wurde auch ganz blaß, als sie Holz so erregt sah, sie fühlte, daß die Entscheidung, die sie mit so viel Eifer und Schlauch herbeigeführt hatte, da war. Und nun bangte ihr davor.

„Aber Ernst, was hast du denn, wir wollten doch zusammen lachen und jetzt bist du so!“

Nervös stieß er hervor:

„Else verpöcht mir, daß du keine von diesen Einladungen annimmst!“

„Aber selbstverständlich! Hätte ich sie dir sonst gezeigt?“

„Er sah sie zweifelnd an.“

„Man kann dir nicht trauen, du bist ein gefährliches Frauen- zimmer!“

„Ich,“ rief sie empört, „denke doch an die Vergangenheit!“

Holz wurde ruhiger und setzte sich wieder neben sie.

„Warum willst du nicht mein werden, Else?“

„Warum willst du mich nicht heiraten, wenn du mich lieb hast?“

„Er riß sie an sich.“

„Ich heirate dich. Ich schwöre es dir!“

Else machte sich los und stand auf, unwillkürlich zitterte sie. Aber sie zwang sich zur Ruhe und sah ihn fest an:

„Wenn du das willst, dann schreibe an meine Eltern und bitte um ihre Einwilligung, denn ich bin minderjährig.“

Kapitalien

12 000—15 000 Mark als 2. Hyp. auf noch neues Haus (Südweststadt), innerhalb 70% der Schätzung, ver sofort od. später ge- sucht: auf Verlangen nach Bütz- schaft. Offerten von Selbstgebern u. Nr. 4534 ins Tagblattbüro erb.

Hypotheken-Geldanlagen

empfiehlt August Schmitt, Karlsruhe Hirschstr. 43. Teleph. 2117.

Ca. 17000 Mk.

auf gute 2. Hypothek, neues Haus, beste Lage, aufzunehmen gesucht. Geil. Offerten unter Nr. 4460 ins Tagblattbüro erbten.

Offene Stellen

Weiblich

Perfekte Schneiderin

in Privathaus gesucht. Offerten u. Nr. 4545 ins Tagblattbüro erb.

Mädchen

gesucht, welches einer einfach. Küche vorzusehen kann, sowie in allen Hausarbeiten erfahren ist. Gute Zeugnisse erforderlich. Weinbrennerstraße 48, 2. Stod.

Männlich

Wir vergeben für die jetzt gült. Weihnachts-Einkaufszeit an allen Häusern eine

Fabrikreste-Verkaufsstelle

a. e. f. M. Sichert, f. Warenlag, verlanft. Wohn. gen. Off. u. Chiffre „Web- warenfabriken“ an Haafenstein & Wegler, A.-G., Straßburg i. E.

Kanzleitochter

aus guter Familie, rasche Maschinenschreiberin mit mehr- jähriger Erfahrung gesucht. Englische und französische Sprachkenntnisse erwünscht. Bewerbungen unter Nr. 4527 ins Tagblattbüro erbten.

Musläufer

stadtkundig und zuver- lässig, zu sofortigem Eintritt gesucht.

Färberei Prinz, Ettlingerstr. 65.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Mädchen sucht Ausbilstelle auf sofort. Zu erfragen Kaiserstr. 9, 3. Stod.

Erfahrenes Mädchen sucht Be- schäftigung für wochentl. 3 Tage, gleich welcher Art. Zu erfragen Kapellenstraße 66 im Laden.

Damen Schneiderin

welche in Ballkleidern u. Kostüm- machen auf bewandert ist, nimmt Kunden zum Ausnähen an. Off. u. Nr. 4544 ins Tagblattbüro erb.

Näherin empfiehlt sich f. Weiß- stücken u. einfache Blumenmachen. St. Hansens, Dirschstraße 35.

Fünftl. Näherin hat noch einige Tage frei und bietet um Kunden. Werberstraße 6, 2. Stod.

Näherin, im Reichenshofen bewand., sucht Näharbeit; auch werden Waiche, Kinderkleider und einfache Kleider billig angefertigt. Würde auch f. ein Geschäft arbeit. Näh. Kreuzstr. 17, 1. Stod. links.

Sodern u. Strümpfe, fein u. grob, werden prompt u. billig angefer- tigt bei Frau Meinger, Sedan- straße 1. Postkarte genügt.

Männlich

Vertrauensposten

als Vermögensverwalter, größeres Anfaß, auch Käuferverwaltung, übernimmt hies. Kaufmann gefest. Alters. Eigenes Büro vorhanden. Station in großer. Beträge kann geteilt werden. Bitte Referenzen. Geil. Offerten unter Nr. 4535 ins Tagblattbüro erbten.

Kinderloses Ehepaar sucht hauswirtschaftl. Kaffierpost. Reaktive, Pflanz od. dert. Kau- tion vorhanden. Offerten unter Nr. 4180 ins Tagblattbüro erbten.

Schleifstein und Reifstielholzer

sch. angefertigt: Amalienstr. 22.

Porträts (Del, Pastell)

als Weihnachtsgeschenke werb. nach dem Leben gemalt, auch nach Photographie von Verlebte- nen. Künstlerische Ausführung. Off. u. Nr. 8816 ins Tagblattbüro.

Schlosserarbeiten

jeder Art, insbesondere Reparatur- ren von Nachherden, Erich von Herdplatten, Wasserhähnen u. dgl. schnell, gut und billig bei Eduard Meck, Amalienstraße 43.

Verloren u. gefunden.

Ziegen geblieben ist Montag nachmittag in einem elektr. Wagen (Kühler Krug) eine Kasse Noten. Finder wolle dieselben gegen Be- lohnung Karlsru. 64, 2 Treppen, abgeben.

Hund tot gefahren

Serenstraße Mittwoch abend mit Auto. Augenzeugen werden um Auskunft gebeten: Wolfstr. 71, III.

Unterricht

Tango-Unterricht

erteile jederzeit. Offerten unter Nr. 4529 ins Tagblattbüro erbten.

Tanz-Unterricht

in Zweites, Dreesen, Posten u. Tango wird jederzeit erteilt

Tanzlehr- Institut H. Vollrath, Kaiserstraße 235.

Tanz- Lehrinstitut

J. Braunagel Mitglied der G. Sd. T. Nowacks-Anlage 13.

Beginn eines weiteren

Kursus

Montag, den 1. Dezemb.

Guten Mittag- und Abendbisch

von 60 Pfg. an. Ludwig-Wilhelm- straße 10, 4. Stod., rechts. Eben- daleibt Zimmer mit Pension zu 50 und 70 Mark zu vermieten.

Gruppenbilder.

Familien- u. Vereinsgruppen im Atelier sowie ausserhalb. Mustergültige Ausführung. Konkurrenzlose billige Preise.

Rausch & Pester

Photographisches Atelier Erbprinzenstr. 3 Tel. 2678. Bitte genau auf Firma achten.

200





Die Kinder sind Feinschmecker

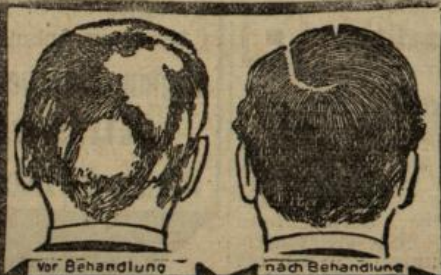
Alle essen unsere Pflanzenbutter Kumerona als Brotaufstrich sehr gern, weil sie ebenso gut duftet und so delikatschmeckt, wie die beste Molkereibutter.

Kumerona

hat alle Eigenschaften der besten Kuhbutter, bräunt und schäumt wie diese und wird deshalb auch zum Kochen, Backen u. Braten von allen sparsamen Hausfrauen sehr gern verwendet. Preis pro Pfd. 90 Pfg.

Überall zu haben. Man achte jedoch auf die blaue Würfelpackung mit dem Palmkletterer. Kumerowwerke Bremen. Alleinige Erzeuger von Kumerol, feinstem Pflanzenfett aus Kokosnüssen, u. Kumerona, feinsten Pflanzenbutter-Margarine. Vertreter: W. Kuhn, Karlsruhe, Friedenstr. 15.

Künstl. Blumen Blätter und Bestandteile W. Eims Nachf. Kaiserstr. 36a.



Haarheilkundiger

Og. Schneider, Stuttgart, Gymnasiumsstr. 21A, Telefon Nr. 5703. I. Württ. Naturheil-Institut. Nur für Haar- und Hautkrankheiten, sowie Haarpflege. Sprech- und Behandlungsstunden: 9-12 und 2-7 Uhr, Sonntags von 9-12 Uhr.

Prakt. Weihnachtsgeschenk Jedes Vernünftige

lasse sich den Beherrschungspiegel zur Behandlung der Haare: „Von der Wiege bis ins Alter“ von obigem Institut kostenfrei einsehen.

„Wenn du willst, gehe ich auch heute abend mit dir aus,“ sagte Else, nachdem sie sich sattgeföhrt hatte, „und wenn Mutter da ist, komme ich auch wieder zu dir — mit Mutter.“

Er war auch damit einverstanden.

Dann fiel Else ein, daß sie doch ein paar Zeilen an Mutter schreiben müsse und sie teilte ihr das glückliche Ereignis in eiligen Worten mit. Am Schluß empfahl sie, Holz' Werbung unter der Bedingung anzunehmen, daß er ins Geschäft einträte, wenn er seine Bühnenlaufbahn aufgäbe, da kein Sohn vorhanden wäre, um des Vaters Nachfolger zu werden. Sie dachte an den Ausspruch des Direktors und sagte sich, besser ist besser. Holz würde sich schon fügen, das wußte sie jetzt.

Else war erstaunt über ihren schnellen Erfolg, und in diesem Erstaunen lag keine Schmeichelei für den Mann, den sie so heiß begehrt. Sie erkannte auch die Warnung, die für sie selbst in dieser Nachgiebigkeit lag.

Aber sie nahm sich vor, die Zügel straff zu halten, und fühlte sich stark genug, um ihn zu beherrschen. Denn das wußte sie, wenn sie ihren Tenor behalten wollte, dann mußte sie ihn ganz unter ihre Herrschaft bringen. Er hatte immer unter einer Herrschaft gestanden. Zuerst war es Hedwig, die ihn beherrschte, dann Kemler und Fahrmann, dann Alma und jetzt sie. Und nach ihr sollte niemand kommen, das schwor sie sich zu. Sie wollte für ihn handeln, ihm den Weg weisen, den er zu gehen hatte, und er sollte ihr nicht rechts und nicht links ausweichen. Sie hatte zwei kräftige Arme und einen starken Willen, der gewachsen war und sich gestählt hatte in dem Kampf um ihn. Sie war sich auch klar darüber, daß er der großen Liebe nicht wert war, die sie für ihn hegte und die bis zur Selbstaufopferung gehen würde, wenn es sein mußte, aber sie liebte ihn nun einmal und vielleicht darum nicht am wenigsten, weil sie wußte, wie halt- und charakterlos er war.

Nach drei Tagen bekam Else Antwort von ihrer Mutter. Die alte Dame war von der Wahl ihrer Tochter durchaus nicht erbaut und schrieb, Vater hätte fürchterlich geflucht und getobt. Sie gaben auch ihre Einwilligung zu der Heirat nur, weil Else sich bereits zu sehr mit dem Tenor kompromittiert hätte und deshalb wohl kaum einen andern Mann bekommen würde.

Else war das elterliche Mißvergnügen höchst gleichgültig. Sie bekam ihren Ernst, das war die Hauptsache.

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe

Telephon Nr. 264

empfiehlt ihre gleichmäßig vorzüglichen ff. hellen Export- u. dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig, kohlenstoffhaltig, bekömmlich.

GEBR. LEICHTLIN

Zähringerstrasse 69

Telephon 48.

PRIVATE DRUCKSACHEN:

Einladungs-, Tanz-, Tisch- und Speise-Karten, Verlobungsbriefe, Hochzeitsanzeigen etc.

Moderne und rasche Ausführung.

Thee

in jeder Preislage für jeden Geschmack.

Große Auswahl in

Keks und Biskuits.

Emmericher Waren-Expedition

Kaiserstrasse 152 Telephon 1500.

Helbachs

Renus-Dreiteilseife

eine hochfeine und billige Seife für Toilette und Wäsche. 1 Stange = 3 Stück nur 25 Pfg.

Zu haben in allen Drogen- und Kolonialwarengeschäften.

Wir empfehlen

Herren-Stiefel

Neueste Ausführungen System: Handarbeit

echt Chevreaux. . . Einheits- mit Doppel-Sohlen Preis: 12<sup>50</sup> Derby u. Lackkappe

Schuh-Haus

METROPOLE

Kaiserstraße 70.

Pelz-Reparaturen

aller Art werden billigst von sachkundiger Hand ausgeführt, auch werden dieselben auf Wunsch abgeholt.

Frau Allgeier,

Essenweinstr. 20, 2. Stock, lks. Telephon 1951.

Fleisch-Verkauf.

Samstag, den 22. ds., von 7 bis 1 Uhr, verkaufe ich Ruitstraße 20 prima Qualität

Wurstfleisch

eigene Mästung, a. Rd. 72 A. Wilhelm Red. Wurstereibesitzer.

Schaller's

Ceylon-Tee

à M. 2.30, 3.00 u. 4.00 per Pfd., direkt aus dem Produktionslande. Sehr ausgiebig und sparsam im Gebrauch.

Spezial-Tee-Haus

Carl Schaller

Großh. Hoflieferant

Erbprinzenstrasse 40.

Mk. 395

ein Piano, 1,28 m hoch, Panzerstimmstock, krenzsaitig, schöner, voller Ton, stabil im Bau, modernes Aensere,

meine Spezialmarke, konkurrenzlos billig, Grosser Umsatz: Kleiner Nutzen: Mietpianos zu coulant. Bedingungen.

Pianohaus Johs. Schlaile

Karlsruhe i. B., Douglasstr. 24.

Paul Burchard Spezialhaus für mod. Handarbeiten

Sie lief eiligst zu Holz, um ihm die kostbare Nachricht zu bringen und fand ihn auf der Veranda, wo er in nachdenklicher Stimmung einen Brief las, der, wie sie sofort sah, von ihrem Vater herrührte. Das Schreiben war sehr kühl und enthielt die väterliche Einwilligung unter der von Else vorgeschlagenen Bedingung.

Else fand ihren Bräutigam noch kühler als den Brief ihres Vaters und ärgerte sich darüber. Sie beschloß, sogleich eine Kraftprobe anzustellen und zu sehen, ob sie auf dem richtigen Wege sei. „Es ist dir wohl schon leid, daß du mich heiraten wolltest? Bin ich dir vielleicht nicht gut genug? Du brauchst es nur zu sagen, ich finde zehn solche, wie du bist, alle Tage!“

Holz hatte die Absicht gehabt, gegen die Bedingung des Eintritts in das Geschäft zu protestieren. Ganz verblüfft von Elses grobem Anzuger verzichtete er sofort auf jeden Einspruch und entgegnete ganz betreten: „Ich habe doch kein Wort gesagt.“

„Über ein Gesicht hast du gemacht!“

„Ich habe mir nur überlegt, was dein Vater schreibt. Das will doch überlegt sein.“

Else sah, daß er nachgeben würde, und beeilte sich, ihm Brücken zu bauen. Sie stellte sich vor ihn hin und fragte mit schelmischem Augenzwinkern: „Ersuchen, wollen wir nicht zusammen überlegen?“

Er lachte. Sie küßte ihn, und er war versöhnt.

Nun überlegten sie wirklich und beschloßen, zusammen ein Engagement zu suchen und dem Alten eine Nase zu drehen. Das Glück war ihnen günstig. Ein paar Tage später kam der Direktor eines Operettentheaters in der Hauptstadt nach der Insel, sah sie im Grafen von Luxemburg und machte ihnen einen Engagementsantrag auf drei Jahre. Eigentlich hatte er nur Else allein haben wollen, aber sie erklärte ihm sofort, ohne ihren Holz wäre sie nicht zu haben. Der Direktor verstand und nahm den Tenor in den Kauf.

Natürlich hütete sich Else, ihrem Bräutigam etwas von dieser Unterredung zu sagen. Holz war überglücklich, er sah in Else seinen guten Geist, und als der Alte ihm seine Schulden bezahlte und noch einen ansehnlichen Zuschuß bewilligte, nahm er sogar Elses Mutter mit guter Miene als Ehrenbaubau in den Kauf.

Im Herbst, nach Beendigung der Theaterjaison in dem Seebad, fand die Hochzeit statt.

(Fortsetzung folgt.)



# Bachverein.

Heute Freitag, den 21. November, punkt 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr,  
**Gesamtprobe für den Chor.**



Karlsruher  
**Männerturnverein.**

Samstag, den 22. November

## Familien-Unterhaltung

in den Sälen der Gesellschaft Eintracht.

Beginn: 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Eintritt nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten.

**Der Turnrat.**

**Eintrachtsaal.**

Freitag, 21. November, 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr pünktlich

## Klavier-Abend

Professor Carl

# Friedberg

Beethoven: Sonaten op. 90, op. 109; Schumann: Kinderszenen;  
Schubert: Impromptu, Rondo; Brahms: Ballade, Intermezzo,  
Rhapsodie; Chopin: Ballade G-Moll, Etude, Polonaise As-Dur.

lbach-Flügel aus dem Lager von J. Kunz.

Carl Friedberg gehört zu den allerersten Pianisten  
unserer Zeit, er ist eine ausgereifte Persönlichkeit, ein poesie-  
voller Gestalter mit eminentem Können, einer der ganz seltenen  
Künstler, die den verschiedensten Komponisten gerecht zu  
werden vermögen.

**Nun Saalkarten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.50**  
(für die Lehrkräfte und Studierenden der Konservatorien je  
**50 Pfg. ermässigt**) und Saal offen zu 1.— Mk.  
von 9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr in der

Hofmusikalien- handlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeldt

Kaiserstraße 114.

## Friedrichshof

(Karl-Friedrichstraße 28).

Heute sowie jeden Freitag  
**Schlachttag.**

Anerkannt gute und preiswerte Küche.  
Alle Delikatessen der Saison.

Jeden Abend von 8 bis 12 Uhr

## Künstler-Konzert.



Colosseum-Restaurant  
jeden Freitag  
**Schlachttag**

## Hupfer-Pianos

Weltbekanntes Fabrikat Solide Preise  
Alleinververtretung für Karlsruhe und Umgebung:

**Phil. Hottenstein** Karlsruhe  
Sofientstr. 13.

Fernsprech-Anschluß Nr. 213.



## Xgl. Kopenhagener Porzellan

empfiehlt die Niederlage für Karlsruhe

Großherzogl. Hoflieferant

## Friedrich Blos

3. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Kaiserstraße 104, Herrenstraße-Ecke.

## Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, den 21. November 1913.

20. Abonnements-Vorstellung der Abteilung **15**  
(gelbe Abonnementskarten).

## Elektra.

Tragödie in einem Akt von Hugo von Hofmannsthal.  
Musik von Richard Strauss.  
Musikalische Leitung: Fritz Gortzius.  
Szenische Leitung: Peter Dumás.

Personen des Dramas:

- Klotildemutter . . . . . M. Mosel-Tomtschik.
- Elektra . . . . . (8)
- Chrysothemis } deren Töchter. . . . . M. Lorenz-Söllischer
- Agamemnon } . . . . . Hans Büttner
- Dreikönig . . . . . Max Schwind.
- Der Pfleger des Dreikönig . . . . . Hedera Bagels.
- Die Schenkenträgerin . . . . . Frieda Meyer.
- Ein junger Diener . . . . . Eugen Kolmbach.
- Ein alter Diener . . . . . Franz Moba.
- Die Aufseherin . . . . . Mary Hub.
- Magdalene Bauer.
- Johanna Bauer.
- Hella Zerck.
- Hell Schläger.
- H. Müller-Reichel.

Dienerrinnen und Diener.  
Schauplatz der Handlung: Mykene.  
Die neue Dekoration, Kommissariat zu Mykene, ist von  
Albert Wolf entworfen und ausgeführt.  
\*) Elektra: Sofie Palm-Cordes vom Kgl. Hoftheater  
in Stuttgart als Gast.  
Kaffe-Eröffnung 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Anfang: 8 Uhr. Ende: nach 10 Uhr.  
Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.  
Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung M. 8.—  
Evertig: I. Abteilung M. 6.— usw.

### Spielplan

In Karlsruhe.  
Samstag, 22. Nov. A. 19. Zum erstenmal: „Boanastion“,  
Komödie in 5 Akten von Bernard Shaw, Deutsch  
v. Siegfried Trebitsch. 7 bis gegen 10 Uhr. (4 M.)  
Sonntag, den 23. Nov. (Südtag.) Keine Vorstellung.  
Montag, den 24. Nov. C. 19. Zum erstenmal: „Sönte  
Eridien“.

## Tagesanzeiger.

(Überes wolle man aus den betr. Inseraten erleben.)

Freitag, den 21. November 1913.

Colosseum. 8 Uhr Vorstellung. Ausübende Mit-  
glieder 8-10: Gymnastische.  
Kaiser-Kanorama. Jüdel Java. 1. Abd. Amalotischer Verein.  
Geöffnet von 2 bis 10 Uhr.  
Turngemeinde. Mitglieder und  
Balgine 8-10 Uhr Zentral-  
turnhalle. Alte Herren-Niege  
8-10 Uhr. Goethehalle.  
Männerturnverein. II. Alte  
Herrenriege 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ober-  
realschule.

Zunahme-Gesellschaft. Ausübende Mit-  
glieder 8-10: Gymnastische.  
1. Abd. Amalotischer Verein.  
Bereinsabend.  
Altenverein. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Bild-  
bühnenort in Saal III,  
Schrenk.  
Allgem. Deutscher Sprachverein.  
7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Vortr. im Rathausaal.  
Eintrachtsaal. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Klavier-  
abend Prof. Friedberg.



sind unerreich und geschätzt wegen ihrer  
**Schmiegsamkeit, Ia Qualität,  
Preiswürdigkeit und Eleganz**  
von Mark 6.50 an. — Ferner empfehle:  
**Woll- und Kamelhaardecken,  
Ia Qualität, äußerst preiswert, Chaise-  
longuedecken, Daunendecken,  
Puppendecken etc.**

Niederlage:  
**Reformhaus Neubert**  
Karlsruhe Kaiserstrasse 122.

## Liederhalle Karlsruhe.



Am Sonntag, den 7. Dezember 1913  
Beginn der regelmäßigen zwang-  
losen  
**Familien-Zusammenkünfte**  
an Sonntag Abenden im Vereinslokal.  
**Der Vorstand.**

## K. F. C. Phönix, e. V.

(Phönix-Alemannia)  
Sportplatz links der Rheinalbahn  
entlang. Telephon 1338.  
Sonntag, den 23. November 1913:  
Vormittags 9 Uhr Training der  
I. Mannschaft u. der Leichtathleten.  
Nachmittags 1 Uhr IVb Mannschaft  
gegen F.-G. Ettlingen II. Mannschaft.  
1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Ib Mannschaft gegen  
Junioren I. Mannschaft.  
1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr IIIb Mannschaft in Unter-  
grombach.  
Abfahrt 12 Uhr 10 Minuten.  
1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr III. Mannschaft gegen F. C.  
Victoria I. Mannschaft auf dem Eng-  
länderplatz.  
**Voranzeige:**  
Sonntag, den 30. November F. C. Mühl-  
burg auf unserm Platz.

Zur  
**Miete**  
empfehle  
**Flügel  
Pianos  
Harmoniums**  
**Ludwig Schweisgut**  
Hofl., 4 Erbprinzenstr. 4.

## Befreit

wird man von allen Hautunreinig-  
keiten und Hautauschüngen, wie  
Mitesser, Finnen, Pusteln, Ge-  
sichtsrotte usw., durch tägliches  
Waschen mit  
**Stedenpferd-  
Teer-Seife**  
von Bergmann & Co., Radebeul,  
à Stück 50 à bet:  
C. Roth, Hofpl., Gerrenstr. 26/28,  
S. Bieler, Kaiserstr. 223,  
Otto Fischer, Karlstr. 74,  
Jul. Dein Nachf., Bähringerstr.,  
Emil Dennis, Kaiserstr. 11,  
Otto Maier, Wilhelmstr. 20,  
B. Tischner, Amalienstr. 19,  
Th. Wals, Radebeulstr. 17,  
G. Günter, Sofienstr.,  
Ludwig Hübler, Radnerstr. 12,  
S. Reichard, Engelbrog., Berber-  
platz 44,  
Willi Reuhahn, Scheffelstr. 8,  
sowie in allen Apotheken;  
in Mühlburg: Strauß-Drogerie.

Seit 15. ds. Mts. befinden sich unsere  
Geschäftsräume  
**Karl-Friedrichstraße 14  
3. Stock.**  
**G. Braunsche Hofbuchdruckerei & Verlag**  
— Verlagsabteilung. —

## Billiges Wild-Angebot!

Ein Wagon schlesische Riesen-  
hasen ist heute eingetroffen und  
verkauft um sofort frisch zu räumen  
**Schlesische Riesenhasen**  
p. St. 4.00 bis 4.30  
**große Hasenrücken . . . . . p. St. 1.50 bis 1.70**  
**große Hasenschlegel . . . . . 0.75 „ 0.85**  
**extra gr. Rücken, ca. 2 Pfd. schwer . . . . . 1.80 „ 2.—**  
**extra gr. Schlegel, „ 1 „ „ „ 0.90 „ 1.—**  
**Hasenragout . . . . . 0.80 „ 1.20**  
Kleinere Hasen . . . . . per Stück von Mk. 2.50 an  
„ Hasenrücken . . . . . per Stück von Mk. 1.20 an  
„ Hasenschlegel . . . . . per Stück von Mk. 0.60 an  
ferner sind dem Wagon ein großer Vorken Girsche, Rebe  
und Hasanen beigegeben und verkaufte ebenfalls zu nachfolgend  
billigen Preisen:

**junger Hirsch**  
Rücken und im Anschnitt **Mk. 1.00**  
Schlegel } per Pfund  
Has im Anschnitt . . . . . per Pfd. Mk. 0.80  
Junges  
Rücken u. i. Anschnitt v. Pfd. Mk. 1.00  
Schlegel }  
Has „ „ v. Pfd. Mk. 0.80  
Ragout „ „ v. Pfd. Mk. 0.60

**Dammwild**  
**Rehe**  
Rücken . . . . . per Pfd. Mk. 1.20  
Schlegel „ „ „ „ 1.20  
Reh-Schlegel gebe auch geteilt ab  
Has „ „ „ „ v. Pfd. Mk. 0.90  
Ragout . . . . . per Pfd. Mk. 0.60  
obige Preise sind nur Freitag und Samstag gültig.

**Fasanenhähnen und -Hennen billigst.**  
Ebenso empfehle:  
**ff. Tafelgeflügel, sowie Fluß- und Seefische**  
zu billigsten Tagespreisen  
nur **Carl Pfefferle** nur  
Telephon 1415 **Carl Pfefferle** Erbprinzen-  
straße 23.  
Samstag auch auf dem Markte.  
Stand bei der evang. Stadtkirche.

**Holländischer  
Rauchtabak**  
leicht und bekömmlich  
empfiehlt  
**Emmericher Waren-Expedition**  
Kaiserstraße 152.

Bestellungen auf  
**Masshemden**  
für **Weihnachten** baldigst erbeten.  
Täglich Eingang von Neuheiten in  
**Krawatten etc.**  
Herren-Modehaus **Berta Baer**  
Kaiserstr. 124, bei der Waldstr.

**Möbellacke, Möbelpolituren**  
Bronzen, Stofffarben  
vorteilhaft im **Farbengeschäft** Waldstraße 15.  
Tel. 2849.



**Der Zweck**  
dieser Veranstaltung  
ist, das Publikum durch  
**besonders  
billige Preise**  
zu veranlassen, den  
Geschenk-Bedarf  
schon jetzt zu decken,  
um das Weihnachts-  
Geschäft zu entlasten.

Ab Donnerstag, den 20. November

# Propaganda-Verkauf

in allen Abteilungen **meines  
Hauses**

## Damen-Kostüme

Kostüme, engl. Art	29.00	22.00	<b>14.50</b>
Kostüme, blau	32.00	26.00	<b>18.50</b>
Kostüme, eleg. Façons	48.00	42.00	<b>35.00</b>

## Blusen

Blusen, farbig	3.75	2.25	<b>1.00</b>
Blusen aus Seide	9.50	6.75	<b>3.50</b>
Blusen aus Tüll	4.75	3.50	<b>2.90</b>

## Damen-Mäntel

Mäntel, blau	19.50	15.00	<b>12.50</b>
Mäntel, engl. Art	12.75	10.50	<b>8.50</b>
Mäntel, mod. Façons	28.00	24.50	<b>19.75</b>

## Röcke

Röcke, blau	6.75	5.50	<b>3.90</b>
Röcke, mod. Streif. u. Karos	6.50	4.50	<b>3.60</b>
Röcke, engl. Art	6.25	4.25	<b>2.50</b>

## Morgen-Röcke

Morgen-Röcke	12.75	9.50	<b>6.50</b>
Matinée	2.90	2.50	<b>1.65</b>

## Unter-Röcke

Unter-Röcke Halbtuche	2.90	2.20	<b>1.50</b>
Unter-Röcke Ia Halbtuche	5.50	4.25	<b>3.50</b>

## Kleider

Kleider eleg. Façon	36.00	29.50	<b>24.00</b>
Kleider f. Ball etc.	23.00	19.25	<b>14.50</b>

## Mädchenkonfektion

Russenkittel, Winter-Ware, in allen Größen			<b>1.45</b>
Mädchen-Paletots englische Art, Größe 0-4	12.75	bis	<b>5.50</b>
Mädchen-Paletots englische Art, Größe 0-7	7.20	bis	<b>3.70</b>
Mädchen-Paletots blau, 2 reihig, Größe 0-6	9.75	bis	<b>3.75</b>

## Knaben-Anzüge

ca. 250 Stück  
**staunend billig**

<b>Garnierte Damen-Hüte</b>	<b>2.75</b>	<b>4.50</b>	<b>5.75</b>	<b>7.50</b>	<b>9.50</b>
<b>Hut-Formen für Damen</b>	<b>95</b>	<b>1.75</b>	<b>2.75</b>	<b>3.75</b>	<b>4.75</b>

## Mode-Waren

Riviera-Kragen	1.75	1.25	<b>75</b>
Plissés, Meterware	85	60	<b>25</b>
Taschen, Leder u. imit.	2.75	1.75	<b>95</b>
Kinder-Kragen	1.45	95	<b>65</b>

## Seiden-Bänder

Nr. 5 9 12			
Atlas-Bänder	6	10	<b>14</b>
Taffet-Bänder	10	16	<b>25</b>
Liberty-Bänder	15	20	<b>25</b>
Haarbänder, Taffet, 11 cm br. Mtr.			<b>48</b>

## Kurz-Waren

Wollgarne in schwarz und farbig 1/2 Pfund	75	85	<b>52</b>
Kostüm- und Kleider-Knöpfe Dutzend von 4.25 bis			<b>30</b>
Druck-Knöpfe Dutzend	14	10	<b>5</b>
Armbänder	45	30	<b>18</b>

## Taschentücher

Taschentücher, gebrauchsfertig 1/2 Dutzend	95	75	<b>60</b>
Taschentücher, weiß, reinleinen, Schuß 1/2 Dutzend			<b>1.45</b>
Taschentücher, handgestickt, Buchstaben 1/2 Dutzend	2.50		<b>1.50</b>
Batist-Tücher m. Hohls weiß 1/2 Dutzend			<b>45</b>

## Herrenartikel

Krawatten große Auswahl	1.45	95	<b>65</b>
Kragen-Schoner weiß und farbig	65	45	<b>28</b>
Kragen 10 moderne Fassons Stück			<b>50</b>
Hosenträger für Herren	1.45	95	<b>75</b>

## Trikotagen

Herren-Hosen u. Jacken	3.25	2.50	<b>1.90</b>
Herren-Hemden	3.50	2.25	<b>1.35</b>
Herren-Westen gestr.	4.50	3.75	<b>2.50</b>
Kinder-Unter-Anzüge uni und gestreift	1.45	95	<b>75</b>

## Handschuhe

Damen-Handschuhe Wintertrikot	1.45	95	<b>45</b>
Glacé-Handschuhe	4.25	2.75	<b>1.75</b>
Herren-Handschuhe Trikot, Wild-Leder imit.	1.75	1.35	<b>85</b>
Kinder-Handschuhe farbig und weiß	95	60	<b>35</b>

## Strümpfe

Damen-Strümpfe Wolle	1.95	1.45	<b>95</b>				
Kinder-Strümpfe Wolle plattiert							
Größe	1	2	3	4	5	6	7
	40	48	55	65	75	85	95
Socken Kamelhaar				3	Paar	<b>2.75</b>	

## Wäsche

Damen-Hemden Ia Qual.	1.75	1.45	<b>1.10</b>
Damen-Hemden eleg. Ausf.	3.25	2.45	<b>1.90</b>
Damen-Beinkleider	2.45	1.75	<b>1.10</b>
Garnituren Hemd u. Hose	12.75	8.50	<b>4.50</b>

## Baby-Wäsche

Kinder-Hemdchen	45	25	<b>15</b>
Kinderjäckchen gestr.	65	28	<b>10</b>
Einlage-Decken	45	24	<b>18</b>
Gummi-Einl-Stoff Mtr.	2.50		<b>1.95</b>

## Corsets

Corsets grau Drell			<b>95</b>
Corsets Drell und Batist			<b>1.90</b>
Corsets Frack und halbhoch			<b>3.45</b>
Corsets elegante Fassons			<b>4.50</b>

## Schürzen

Kinderschürzen	1.75	1.45	95	<b>75</b>
Hausschürzen mit Tasche				<b>95</b>
Blusenschürz. fb., mod. Ausf.	1.95	1.45	<b>95</b>	
Kleiderschürzen in farb.	3.75	2.95	<b>2.45</b>	

## Woll-Waren

Unter-Jacken Wolle, gestrickt	1.25	68	<b>48</b>
Sweaters	1.25	95	<b>85</b>
Sweaters schw. Winterqual.	3.45	2.65	<b>1.75</b>
Flaschartige Mützen	1.25	85	<b>55</b>

## Blusen-Flanelle

Sport-Flanelle Baumwolle	65	45	<b>35</b>
Satin-Flanelle Ia Qualität	75		<b>65</b>
Veloutine	75	48	<b>30</b>
Blusen-Flanelle Wolle	1.75	1.45	<b>1.00</b>

## Kopfbedeckung

Kinderhüte garniert	3.75	2.75	<b>1.75</b>
Mädchenhüte einf. garn., jedes Stück			<b>95</b>
Südwester Stoffe engl. Art	1.75	1.25	<b>75</b>
Südwester in Samt	2.90	2.25	<b>1.60</b>

## Regen-Schirme

Damen-Schirme	5.75	4.50	3.25	<b>2.75</b>
Herren-Schirme	7.00	5.50	3.25	<b>2.50</b>
Stock-Schirme	9.50	7.80	<b>5.50</b>	
Kinder-Schirme	3.25	2.75	2.25	<b>1.75</b>

Mode- und  
Aussteuer-  
Haus

# Hugo Landauer

Karlsruhe  
Kaiserstraße  
Ecke  
Lammstraße